Raphaelsdienst

Ein Büchlein für den katholischen Auswanderer und seine Freunde in Kirche und Vaterland ❖❖❖❖

Im Auftrage des Vorstandes des St. Raphaelsvereins herausgegeben

von Dr. Max Größer PSM.
Generalsekretär ❖❖❖❖❖

Hamburg 1931, Verlag des St. Raphaelsvereins
Große Allee Nr. 42 ❖❖

Der Auswanderer liest:

1. Bücher und Schriften, die vom St. Raphaelsverein herausgegeben wurden und von ihm bezogen werden können:

Heinrichs, E., „Die Frau des Auswanderers". Mit Geleitwort von G. Timpe P. S. M. 8⁰, (58 S.) RM 0.50.

Metzler, H., „Am Parana und Iguassu". 8⁰, (64 S.). RM 1.—.

Metzler, H., „Durch Südbrasilien". 8⁰, (71 S.). RM 1.—.

Pillmann, H., „Was muß der Ansiedler in Südbrasilien notwendig wissen?". 8⁰, (29 S.). RM 0.50.

Straubinger, Dr. J., „Die Schwaben im Banat". kl. 8⁰, (68 S.). RM 0.50.

Timpe, Dr. **Heinrich**, „In den deutschen Urwaldschneisen". 8⁰, (120 S.). RM 1.75.

Timpe, Georg, P. S. M., „Durch USA. und Kanada". kl. 8⁰, (252 S.). RM 2.50.

Timpe, Georg, P. S. M., „Durch die Nordweststaaten". kl. 8⁰, (40 S.). RM 0.60.

———, „Prachar", ein Priesterleben unter Auswanderern. 8⁰, (14 S.). — —

Außerdem erschien bei der Bonifaziusdruckerei in Paderborn das wertvolle Buch **Spohr, Msgr. Karl**, „Der Auswanderer in Amerika". 8⁰, (164), 1930. RM 3.80.

2. Flugblätter des St. Raphaelsvereins

Flugblatt 5: Auswanderer, wollen Sie Geld sparen? — 6: Entschließen Sie sich nicht eher zur Auswanderung. — 7: Wir Priester und das Weltdeutschtum. — 9: Auslanddeutsche und Auswanderung. — 10: Kolping Society of America. — 11: Südbrasilien. — 12: Kanada, als Ziel der ausgewanderten deutschstämmigen Bauern. — 13: Für's Weltdeutschtum. — 14: Kanada, allgemeines Auswanderungsziel. — 15: Ankunft in New York. — 16: Von der Hamburger Bahnhofsmission. — 17: Zur See. — 18: Landwirtschaftliche Verhältnisse in Steiermark und Kärnten. — 19: Der frische Deutschländer. — 20: Jahresbericht des St. Raphaelsvereins von 1925. — 21: Wohin kann ich auswandern? — 22: Jahresbericht des St. Raphaelsvereins von 1926. — 23: Die Nordweststaaten in den Vereinigten Staaten von Amerika. — 23: Die Nordweststaaten in den Vereinigten Staaten von Amerika. (illustriert). — 24: Jahresbericht des St. Raphaelsvereins von 1927. — 25: Jahresbericht des St. Raphaelsvereins von 1928. — 26: Jahresbericht des St. Raphaelsvereins von 1929.

3. Die Vereinszeitschrift „Die Getreuen mit der Beilage St. Raphaelsblatt"

„Die Getreuen mit der Beilage St. Raphaelsblatt". Reichillustrierte Zweimonatsschrift. Regelmäßige Nachrichten über die Auswanderung und das Leben der Auslanddeutschen. Preis nur RM 3.— pro Jahr. Bestellungen St. Raphaelsverein, Hamburg 5, Große Allee 42.

Raphaelsdienst

Ein Büchlein für den katholischen Auswanderer und seine Freunde in Kirche und Vaterland ❖ ❖ ❖ ❖

Im Auftrage des Vorstandes des St. Raphaelsvereins herausgegeben

von Dr. Max Größer PSM.
Generalsekretär ❖ ❖ ❖ ❖ ❖

Hamburg 1931, Verlag des St. Raphaelsvereins
Große Allee Nr. 42 ❖ ❖

Inhalt

Zum Geleit!

Zu den wertvollsten Früchten des Tatchristentums der deutschen Katholiken gehört in neuerer Zeit zweifellos die Begründung und Entwicklung eines religiösen und sozialcaritativen Auswandererschutzes. Unter dem Namen „St. Raphaelsverein“ ist im Jahre 1871 auf der Katholikenversammlung zu Mainz ein Hilfswerk entstanden, das sein Schöpfer, der edle Peter Paul Cahensly, bis zum Weltkriege mit großen Erfolgen in den Hafenstädten Europas und der übrigen Erdteile ausbreitete, und das nicht allein Deutschland, sondern vielen andern Ländern zum Segen geworden ist. Die Nachkriegszeit hat die Auswanderung Deutschlands und anderer Länder Mitteleuropas unter besonders ungünstigen Umständen bedeutsam gesteigert, und der St. Raphaelsverein konnte die Richtigkeit seiner Idee und die Güte seiner Methoden erneut unter Beweis stellen. Nunmehr sind 60 Jahre seit der Begründung des Vereins verflossen. Es ist nicht die Zeit, schon die Geschichte desselben zu schreiben. Aber auf einigen bescheidenen Blättern soll dem Auswanderer unserer Tage und den berufenen Führern in Kirche, Gemeinde und Verein der Arbeitsbezirk des Raphaelsvereins nahegerückt werden. Möge das Büchlein „Raphaelsdienst“ in möglichst viele Hände kommen, auf daß der Segen des St. Raphaelsvereins auch den auswandernden Volksgenossen unserer Tage und den wandernden Glaubensbrüdern anderer Nationen, die über deutsche Häfen reisen, in vollem Maße zuteil werde.

Dr. Wilhelm Berning,
Bischof von Osnabrück,
Präsident des St. Raphaelsvereins.

Osnabrück, Pfingsten 1931.

St. Raphael in unsern Tagen

Aus dem Alten Testament bewahren wir seit der Kindheit Tagen die Erzählung vom Engel Raphael, der dem jungen Tobias ein Freund und Führer ins fremde Land ward. Führerdienst und Helferwille mag unter dem Symbol des Engels Raphael auch in unsern Tagen den mannigfachen Nöten und Problemen begegnen, die mit der Wanderung des Einzelnen und der Gruppen verbunden sind. In den Auswanderungsländern sind es zwar nicht mehr Gefahren unwirtlicher Wege und reißender Tiere, die den Auswandernden bedrohen. Schnellzüge bringen den Europamüden an die Küste, und große Dampfer finden fast gefahrlos den Weg zu fernen Landen. Aber andere Fährnisse lassen den Ruf nach Führern und Helfern laut werden.

Es sind erst einige Jahrzehnte her, daß das Los der Auswanderer ein tief bedauerliches war. Nicht allein, daß den Segelschiffen allzuoft noch der Schiffbruch drohte und auch die Sicherheit der Dampfschiffe jahrzehntelang begrenzt war, daß eine Schiffahrt auf schmaler geschäftlicher Basis und in rücksichtloser Ausnutzung des möglichen Gewinns Hunderte der armen Menschen in unwürdigster Massierung auf dem Zwischendeck zusammenballte und ihnen entweder die Verköstigung selber überließ oder die karge Kost nur in großen Kesseln bereitstellte, unbekümmert um menschen- und kulturwürdigen Tischdienst. Jung und alt, Familien und Einzelwanderer, Mädchen und Männer lagen auf engstem Raum neben-, über- und untereinander auf den Pritschen der mehrstöckigen Zwischendecks. Schiffsangestellte begingen unglaubliche Rohheiten gegen Frauen und Mädchen, und unwürdige Elemente unter den Auswandernden selber verschlimmerten das Los der Schicksalsgenossen. In den Hafenstädten warteten die Hyänen in Gestalt habgieriger Betrüger, die den landes- und sprachunkundigen Fremdlingen durch lügnerische Zurede oder beim Geldwechsel die letzte Habe abnahmen. Schon in der Heimat der Unglücklichen lockten sie den Armen zur Auswanderung, und andere fuhren ihnen weit auf der Bahn entgegen, um sie in ihre Netze einzufangen. Der gesetzliche Schutz gegen all diese unchristliche und kulturwidrige verbrecherische Gewinnlust war noch kaum erdacht, geschweige denn in Anfängen durchgeführt.

Da erstand ein anderer Raphael in deutschen Landen. Im französischen Hafen Le Havre, der reichsdeutsche und auslanddeutsche Auswanderer in Scharen nach Nordamerika beförderte, sah der junge Kaufmann Peter Paul Cahensly aus Limburg an der Lahn mit hellen Augen und mitleidigen Sinnes das geschilderte Elend. Als Siebenundzwanzigjähriger steht er mit einem deutschen Auswanderergeistlichen von Le Havre auf der Rednertribüne des Trierer Katholikentages im Jahre 1865, und nach wenigen Jahren hat seine Energie und sein flammender Eifer eine Organisation auf die Beine gebracht, die er nach jenem ersten Auswandererführer St. Raphaelsverein benannte.

Es ist mit ein Verdienst Cahensly's und seines Vereins, daß in den europäischen Auswanderungsländern in relativ kurzer Frist die gesetzlichen Grundlagen für die Unterdrückung der erwähnten unwürdigen Zustände gelegt und langsam jene Höhe menschenwürdiger Beförderung der Auswanderer erreicht wurde, auf die heute die großen Reedereien, und besonders die deutschen Schiffsgesellschaften mit Recht stolz sind.

Aber andere Nöte der Auswanderer sind geblieben, und zu ihrer Beseitigung hilft weniger die Hilfsbereitschaft der geschäftlichen Unternehmungen für den Transport der Auswanderer und Reisenden, als vielmehr der Idealismus des St. Raphaelsvereins, der damit dauernde Aufgaben übernommen hat. Mehr als früher ist es nötig geworden, den Auswandernden zu beraten, wohin er seine Schritte lenken könne, damit er nicht letzte Mittel an die Ausfahrt wende, um nachher die Zwecklosigkeit seiner Reise und seine vollkommene Verlassenheit festzustellen. Auswanderer sind arme und bedürftige Leute, die in den Hafenstädten sich keine Dolmetscher halten und zahlen können, und die, wenn sie auch durch die hilfsbereiten Angestellten der Schiffslinien im Auswanderungshafen alle mögliche Unterstützung haben, doch in Uebersee nach dem Verlassen des Schiffes sprachkundige Freunde nötig haben. Um die Unterbringung der Auswandernden in der Hafenstadt mühen sich heute die Schiffslinien schon mit schönen Erfolgen. Aber dem unruhigen jungen Blut, das auf der Eisenbahnfahrt vielfach schon schädliche Bekanntschaften gefunden hat, vermag die Helferin des St. Raphaelsverein noch besondere Dienste zu leisten. Der Vertrauensmann des Vereins kümmert sich diesseits und jenseits des Meeres um Gepäck, Papiere, Formalitäten, Geldwechsel und gibt hundert wichtige Ratschläge.

Und endlich das weite und wichtige Gebiet seelischen und geistigen Besitzes! In diese Bezirke vermag weder der menschenfreundliche Beamte der Schiffslinie noch der Vertreter der Hafen- und Auswandererpolizei hineinzudringen. Auswanderer sind oft seelisch gebrochen, verbittert und gegen Heimat und Vaterland eingenommen. Der Seelsorger des St. Raphaelsvereins weiß in letzter Andachtsstunde die Kräfte der Seele zu wecken, die den Gefahrenpunkt überwinden und den Geist für die schwere Aufgabe im neuen Land bereiten. Aus der Heimat soll der Auswanderer wenigstens seinen Herrgott und seinen Christenglauben mit in die Ferne nehmen. Denn dieser Glaube und seine Ausdeutung im praktischen Christentum hat die europäische Kultur geschaffen und wird allein im neuen Erdteil neue wertbeständige Kultur aufrichten können. Auswanderer isolieren sich aus dem Einflußkreise deutscher oder fremdnationaler Gruppen, zu dem sie gehörten und aus dem sie beste Kräfte zogen. Der St. Raphaelsverein sucht sie den Siedlungen seines Volkes zuzuführen und die Anknüpfung neuer Fäden zum eigenen Volk und zum Glaubensgenossen zu ermöglichen. Darum war der Verein von jeher auch der Anwalt der Treue zum eigenen Volk und zur Muttersprache. Darum

dient er jeder Nation in ihrem eigenen Kreis, und darum verficht er die national und religiös geschlossenen Siedlungen. So ist der Verein in Wahrheit ein Raphael für seine Pflegebefohlenen. Und die Auswanderung unter dem Schutz des heiligen Engels ist der Durchgang durch schwerste seelische und menschliche Gefahren mit dem denkbar geringsten Verlustrisiko. Der deutsche Katholizismus muß darum in echter Liebe zu den Aermsten seines Volkes und in treuer Hilfsbereitschaft für die Auswanderer fremder Rassen für immer hochhalten das Banner St. Raphaels. Nicht eine einzige Familie, nicht ein einziger armer Auswanderer darf dem Vaterland und der Kirche an den Toren der Heimat, auf der Seefahrt oder an den Pforten des neuen Landes verloren gehen! Deutscher Auswanderer, reise mit St. Raphael in die Ferne, zu der Gott und dein Wille dich rufen!

Der St. Raphaelsverein unter dem Kaiserreich

Im Jahre der Aufrichtung des deutschen Kaiserreiches ist der St. Raphaelsverein entstanden. Die Not reichsdeutscher und auslanddeutscher Auswanderer hatte auf französischem Boden in Le Havre einen deutschen Mann zur Gründung eines Hilfswerkes für die deutschen Auswanderer angeregt, und im Jahre 1871 wurde das Werk durchgeführt. Die Zahl deutscher Auswanderer, die über die Häfen Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Le Havre ins Ausland gingen, begann damals gewaltig zu steigen. Im Jahre 1881 verließen 220 902 Deutsche die Heimat! Um so notwendiger und zeitgemäßer war das Werk Cahensly's. Mit bemerkenswerter Schnelligkeit entwickelt sich Organisation und praktische Arbeit. Im ersten Jahrzehnt breitet sich die sozialcaritative Arbeit aus. In sieben Hafenplätzen der Auswanderungsländer nehmen Vertrauensleute das Wohl der Auswandernden in die Hand. Langsam arbeiten sie sich in das schwierige Gebiet ein und schaffen die Tradition, von der der Raphaelsdienst bis heute lebt. Mit der Empfehlung und Bestätigung des Werkes durch Rom hat es seine erste Epoche erreicht.

Im zweiten Jahrzehnt unterbaut der Verein die Arbeit nach der rechtlichen Seite hin. Es ist ihm Erfolg beschieden in der Einflußnahme auf die gesetzlichen und verordnenden Bestimmungen, auf die Kontrolle des Auswanderungsgeschäfts in den Häfen, auf die Ausmerzung der Mißstände. Auf bereinigtem Feld kann er außer dem sozialcaritativen Dienst um so leichter die Hilfen für Seelsorgsdienst einrichten. Neben die Vertrauensleute treten mehr als bisher die Auswandererpriester. Und parallel zu der anhebenden stärkeren Auswanderung aus andern europäischen Ländern gewinnt Cahensly Einfluß auf den Auswandererschutz anderer Nationen: in drei weiteren Staaten Europas und in Nordamerika werden Raphaelsvereine begründet. In den Hafenplätzen des neuen Erdteils sammeln sich Vertrauensleute.



Peter Paul Cahensly, Gründer des St. Raphaelsvereins

Die neunziger Jahre zeigen das gestärkte Werk in neuer Frontstellung. Diesmal gilt die Offensive dem Schutz von Glaube und Volkstum im Ziellande. Der Cahenslystreit brandet in Nordamerika auf und wirft seine Wellen nach Europa zurück. Das Recht der Muttersprache für den Ausgewanderten, die Rechte der heimatlichen Art in Kirche und Schule werden in offenem Kampfe verteidigt, und wenn kein ganzer Sieg erreicht wird, so ist doch für immer das Ziel klar und der Weg offen. Die Unterstützung auslanddeutscher Gemeinden ist wie ein Symbol für den Idealismus des Raphaelswerkes. Es bleiben nun auch Kräfte zur Verbreiterung der Arbeitsfront in der Heimat. Die Sorge um die deutschen Seeleute und die Caritas und Seelsorge für die fremdnationalen Saisonarbeiter im deutschen Reich werden in die Vereinsarbeit einbezogen.

Das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts mindert die Zahl deutscher Auswanderer und vervielfacht die Zahlen fremdstämmiger katholischer Heimatflüchtlinge, die aus den Toren Europas drängen. Der Verein trat im Interesse der Massen, die sich auf den Schiffen sammelten, für Errichtung von Schiffsaltären und Einstellung von Meßkoffern ein und erreichte da die ersten Erfolge. Für die Mütter und Kinder der slawischen Auswanderer mühte er sich, in Ordensschwestern berufene Pflegerinnen an Bord zu finden. Auf zwei großen Dampfern begannen denn auch polnischsprechende Schwestern beim Norddeutschen Lloyd ihr opferreiches, aber wertvolles Werk. Cahensly hat in diesen Jahren fortgefahren, den Hl. Stuhl für die Fragen des katholischen Auswandererschutzes und vor allem die Seelsorge der Ausgewanderten zu interessieren. Und Pius X. zeigte durch Einrichtungen verschiedener Art, daß ihm diese Fragen am Herzen lagen. Noch vor dem Kriege ward bei der Konsistorialkongregation eine eigene Kommission für die Fragen der Auswandererseelsorge begründet. In diesen Jahren entstand auch in Spanien ein St. Raphaelsverein.

Der Krieg brachte in Deutschland, Belgien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich die Auswanderung ganz oder fast ganz zum Stillstand. In Holland und in Uebersee aber ging die Arbeit weiter. In Rotterdam konnte sogar eine neue Auswandererkapelle eingeweiht werden.

Das Werk Cahensly's nach dem Krieg

Die Nachkriegsjahre brachten in Mitteleuropa einen starken Drang zur Auswanderung hervor. Dem entsprach aber in Uebersee keineswegs die Absicht, die Riesenzahlen der Vorkriegsauswanderung aus dem alten Erdteil aufzunehmen. Um so wichtiger ward die Arbeit des St. Raphaelsvereins, der inmitten des Währungsverfalls der mitteleuropäischen Staaten und der neuen Einwanderungspolitik der amerikanischen Länder vor schwierige Aufgaben sich gestellt sah. Anstelle des alternden Gründers des



Bischof Dr. Wilhelm Berning von Osnabrück
Präsident des St. Raphaelsvereins

Vereins übernahm Prälat Werthmann die Leitung der Arbeit. Der neue Generalsekretär Georg Timpe P. S. M. sah sowohl Cahensly als auch Prälat Werthmann ins Grab sinken, und Neuordnungen organisatorischer Art mußten die Anpassung des Vereins an die neuen Aufgaben erleichtern. Das Präsidium übernahm der Oberhirt der Hafenstädte, Bischof Dr. Berning von Osnabrück. Die Leitung des Vereins kam in die Hafenstadt Hamburg, und dort konnte ein eigenes Verwaltungshaus nebst Kapelle eingerichtet werden.

In dem neuen Rahmen konnte nach Aenderung der Satzung dann auch die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Auswanderung setzte wieder ein, die Vertrauensleute bekamen zu tun. Die so wichtig gewordene Beratungstätigkeit wurde nicht allein von den Hafenplätzen aus, sondern von einem Netz von Beratungsstellen aus eingeleitet, die meist mit den Caritassekretariaten zusammenfallen und bis 1931 die Zahl von 68 erreicht haben (Danzig und Oesterreich eingerechnet). Zusammenarbeit mit staatlichen Beratungsstellen und Auswanderungsbehörden ward eingerichtet. „Winke" und „Mitteilungen" an die Nebenstellen des Vereins begannen zu erscheinen. Das „St. Raphaelsblatt" konnte schon 1919 wieder herausgegeben werden.

Am wichtigsten war die Wiederaufnahme mit den überseeischen Ländern. Durch Studienreisen und regelmäßigen Verkehr ward die Organisation neu aufgebaut, die in den Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien, Brasilien Vertrauensleute die Arbeit aufnehmen ließ und im Laufe der Jahre Tausende von Volksgenossen und Fremdnationalen in eine neue Heimat überführte. In der Heimat der letzteren lebte das Raphaelswerk erneut auf. In der Tschechoslowakei und in Jugoslawien bildeten sich wieder Raphaelsvereine, und nach den übrigen Staaten wurden Verbindungen angeknüpft.

Mit den Schiffslinien, die die Einrichtungen für die Ueberfahrt der Auswanderer den neuen Ansprüchen entsprechend bedeutend verbesserten, wurden stärkere Verbindungen geknüpft, und heute sind auf allen Dampfern Meßkoffer oder Altäre für den Gottesdienst eingerichtet. In Hamburg konnte der Verein ein Auswanderer- und Reisendenheim errichten. In New York ward das Leohaus zweimal erweitert, in Rio de Janeiro übernahm der Vertrauensmann ein großes Einwandererheim.

Den vielfachen Fragen der Bewahrung von Glaube und Volkstum suchte der Verein durch verstärkte Aufnahme auslanddeutscher Arbeit gerecht zu werden. Die Zeitschrift „Die Getreuen", die mit dem „Raphaelsblatt" zusammen erscheint, und die Begründung des Katholischen Ausland-Sekretariats in Hamburg (heute nach Berlin verlegt) dienten diesen wichtigen Aufgaben.

So steht der St. Raphaelsverein, von Freunden und Gönnern unterstützt, bereit, nach den erprobten Methoden den katholischen Auswanderern auch für die Zukunft zu dienen. Katholischer Auswanderer, laß Dich in Deiner Schicksalsstunde vom St. Raphaelsverein betreuen!

Die Aussichten des Auswanderers

Der kluge Auswanderer stellt sich die Fragen: Wohin kann ich auswandern? Und weiter: Welche Vorteile bezw. Nachteile wird mir die Auswanderung bringen?

Im allgemeinen muß im Zeitalter nach dem Kriege, wo einerseits die größten Einwanderungsländer eine wirtschaftliche Strukturwandlung durchgemacht haben und anderseits die verfahrenen Finanzverhältnisse fast überall die Entwicklung der Volkswirtschaft undurchsichtig machen, vor übertriebenem Optimismus gewarnt werden. Um die Nachteile der Auswanderung zunächst zu nennen, so muß der Deutsche in den höher entwickelten Ländern mit dem Verlust alles dessen rechnen, was wir reich entwickelte deutsche Kultur nennen. Im besten Fall muß er sich bequemen, für sich und für seine Kinder im engeren Rahmen sein Deutschtum zu bewahren, im weiteren Kreise aber in eine fremde und schwer erfaßbare Kultur hineinzuwachsen. Nicht mit Unrecht behält der Ausgewanderte fast immer eine unstillbare Sehnsucht nach dem Heimatland, das in verschwenderischer Fülle ihm für Geist und Seele Gaben der religiöskirchlichen, allgemein geistigen und materiellen Kultur darreichte, die ihm keine Fremde geben kann. In weniger entwickelten Ländern wird dem Auswanderer die Einsamkeit, der Verzicht auf Güter höherer Zivilisation und Lebenshaltung, Mängel im Gemeindeleben, in Kirche und Schule große Opfer auferlegen. Man muß wissen, ob eine glückliche Ehe und die wirtschaftlichen Aussichten oder ein harmonisches Zusammenleben mit Eltern und Geschwistern einem diese Opfer irgendwie ersetzen.

Die Vorteile der Auswanderung können im allgemeinen für Deutsche nur auf wirtschaftlichem Gebiet liegen. Man möge aber bedenken, daß die Zeit für hochgespannte Ziele da vorbei sein dürfte. Ohne ernste Arbeit ist nirgends Gewinn zu erzielen, und die Reallöhne liegen fast nirgends höher als in der Heimat. Nur die Vereinigten Staaten, England und Australien machen da eine Ausnahme, und gerade diese Länder kommen für Mittellose heute nicht mehr in Frage. Die Vorteile der Auswanderung liegen wesentlich darin, daß in den wirtschaftlich (landwirtschaftlich und industriell) noch nicht voll entwickelten und darum zum Teil aufstrebenden Ländern für die Urproduktion in Bodenwirtschaft, Viehzucht, Bauhandwerk und für die weitere Entwicklungswirtschaft noch bessere Möglichkeiten als in Deutschland bestehen. Es ist in einer Reihe von Ländern möglich, mit bedeutend weniger Mitteln als in Deutschland als Landwirt eine bescheidene Existenz aufzubauen, und im Rahmen der landwirtschaftlichen Entwicklung können auch Handwerker und Techniker Platz finden. Gebildete Berufe folgen dann in weiterer Entfernung. Da, wo die Industrie schnell aufsteigt, ist für Fachhandwerker und Techniker Raum. Reiche und wohlhabend gewordene Völker wie die Nordamerikaner ziehen sich aus den einfachsten Berufen und der Hauswirtschaft und gewisser Gewerbe zurück und lassen

dem Deutschen da Möglichkeiten. In gewissem Ausmaß wird man um der Kenntnis der deutschen Sprache und Kultur willen Hauslehrern und Erziehern beiderlei Geschlechts Zugang öffnen. Aehnliches gilt vom kaufmännischen Berufe und dem Bankfach, aber heute nur noch in ganz verengtem Rahmen. Leute mit größeren Geldmitteln dürfen damit rechnen, in Ländern mit tiefliegenden Löhnen größere Gewinne zu machen als in der Heimat. Abgesehen von den hier gemachten Ausführungen aber gilt durchaus, daß der Deutsche im Auslande, da, wo er überhaupt zugelassen wird, nur insofern existieren und vorankommen kann, als er durch gleiche Sprachkenntnis und überlegene Fachkenntnis den einheimischen Konkurrenten schlagen oder doch wenigstens ihm gleichkommen kann. Allgemein darf man sagen, daß die einzig sicheren Vorteile der Auswanderung diese sind: Befreiung von der überstarken Steuerlast der Heimat, Arbeitsgelegenheiten in einfacheren Berufsarten und die Hoffnung, den Kindern eine bescheidene, aber gesicherte Existenz zu bereiten. Von einzelnen Berufen mag Folgendes gesagt werden:

Aerzte und Zahnärzte können, falls sie wissenschaftliche Leistungen vorweisen können, auf ausländischen Hochschulen (vor allem solchen privaten Charakters) auf Anstellung rechnen. Im übrigen sind die Aussichten am besten in ländlichen und weniger besiedelten Gegenden. Fast immer sind Examina in der Landessprache nötig. In den Städten scharfe Konkurrenz der Einheimischen. Apotheker müssen ihre Aussichten im Rahmen des kaufmännischen Berufes beurteilen.

Gebildete im allgemeinen, Büroangestellte und Beamte ohne Fachkenntnisse haben fast keine Aussichten. Beste Sprachkenntnisse und etwas Vermögen, um auf eine Anstellung warten zu können, sind unerläßliche Bedingungen, um irgend einen Posten zu bekommen.

Geistliche oder Theologiestudierende werden gemäß den kirchlichen Vorschriften in Osteuropa und Südamerika gesucht und angenommen. Sprachkenntnisse wenigstens in den Anfängen nötig.

Hausangestellte müssen in Ländern mit niederer Kultur und geringer Entwicklung mit der Konkurrenz der gering entschädigten Einheimischen rechnen. Gute Köchinnen haben bessere Aussichten. In Spanien und Italien, vereinzelt auch in Frankreich, hilft die deutsche Sprache bei Bewerbungen, weil man Kinderfräulein sparen will und die Kinder den Hausangestellten mit überläßt. In England, Holland und den Vereinigten Staaten sind die Aussichten noch am besten. Die neuesten Einreisebestimmungen machen die Einwanderung in Nordamerika einstweilen praktisch unmöglich, in England sind Stellenangebote nicht häufig. In Südamerika kommen auch verheiratete Köchinnen und weibliche Hausangestellte (der Mann ist dann Hausbeschließer, Gärtner etc.) an.

Ingenieure haben in Südamerika und einzelnen Kolonialgebieten Aussichten, wenn Sprachkenntnisse und Unterhaltsmittel bis zur ersten Anstellung vorhanden sind. In Europa (Rumänien, Rußland) geht der Weg zur Anstellung am leichtesten über deutsche Firmen, die im Auslande beschäftigt sind, oder auch über Inserate (Frankreich!). Neuestens ist die Arbeitslosigkeit der Einreise hinderlich.

Industriearbeiter werden als Facharbeiter durch deutsche Firmen nach Rußland, Rumänien, Irland, Südamerika, Türkei etc. gebracht (Kontrakte; Rußland ist bedenklich). In Südamerika, besonders Brasilien und Argentinien geringe

Möglichkeiten. Neuestens ist hier die Einreise an den Besitz von geringen Geldmitteln geknüpft. Die Vereinigten Staaten, sonst das günstigste Einwanderungsgebiet, haben die Einwanderung gesperrt. Vereinzelt Möglichkeiten in Frankreich (Inserate!).

Juristen haben begreiflicherweise nur Aussichten, wenn sie Examina nachholen, sonstige (technische, bankfachliche etc.) Kenntnisse haben und Staatsbürger werden.

Handwerker müssen ihre Aussichten zum Teil wie jene der Industriearbeiter betrachten. In Europa nur geringe Möglichkeiten. Nordamerika verlangt neuestens größere Geldmittel zur Einreise. In Südamerika sind in den Siedlungsgebieten Brasiliens und Argentiniens vielseitige Handwerker, (Bauhandwerk, Stellmacherei, Tischlerei) gewünscht. Im übrigen Südamerika, in Südafrika usw. kommt man vorwärts, wenn man selbständig ist und selber arbeitet bezw. tüchtige Gehilfen hat.

Kaufleute, die nicht als Beauftragte europäischer bezw. deutscher Firmen tätig sind, benötigen größere Mittel und genaue Vorstudien über Absatzverhältnisse ihrer Artikel. Bei guter Kenntnis des Landes können Inhaber von Warenlagern jeglichen Bedarfs innerhalb der Siedlungen in Südamerika vorankommen.

Kaufmännische Angestellte und Bankkundige haben fast nirgends Aussichten. Der Weg geht hier nur über die deutschen und europäischen Mutterhäuser ausländischer Filialen. Nur beste Sprachenkenntnisse und etwas eigene Geldmittel zum Unterhalt bis zur ersten Stellung können in Südamerika, Afrika und andern Kolonialgebieten Möglichkeiten bieten. Vereinzelt haben Inserate in französischen etc. Zeitungen Erfolg, besonders bei weiblichen Berufen.

Krankenpflegerinnen benötigen meist Landesexamina, die in der Landessprache abzulegen sind. Pflegerinnen ohne Examen, Fürsorgerinnen und ähnliche Berufe können bei guten Sprachkenntnissen und guten Umgangsformen in romanischen Ländern Europas und in Südamerika Stellungen finden. Einige Unterhaltsmittel bis zur ersten Stelle notwendig. Die Vereinigten Staaten verlangen heute größere Mittel bei der Einreise.

Landwirte haben die relativ besten Aussichten. Außer Steiermark und Kärnten in Oesterreich ist Südamerika, und da vor allem Brasilien, Argentinien und Chile empfehlenswert. Im allgemeinen ist nur die Niederlassung in Privatkolonien bewährten Rufes mit eigenen Ländereien und in geschlossenen deutschen katholischen Siedlungen zu empfehlen. Pachtungen in Argentinien, Chile usw. können nur Landeskennern geraten werden. Ohne einige Tausend Mark ist der Aufstieg kaum möglich. Neuestens verlangt Brasilien ein kleines Kapital zur Einreise. Spezialkulturen sind wegen Unsicherheit der Weltmarktpreise und des Absatzes gefährlich. Gemischtwirtschaft ist für Minderbemittelte die einzige Form lohnenden Betriebes, Paraguay und Uruguay haben nur wenige Kolonien mit guten Verkehrsbedingungen. Die Vereinigten Staaten verlangen neuestens größere Mittel, ebenso Westkanada. Süd- und Südwestafrika können nur für Landwirte mit wenigstens 25 000 Mark empfohlen werden.

Landwirtschaftliche Verwalter. Nur wenige Stellen in Südafrika und Argentinien, vereinzelt auch in Plantagengebieten der Tropen stehen zur Verfügung. Nur Landeskenner mit besten Sprachkenntnissen haben Aussichten.

Landwirtschaftliche Arbeiter. Seitdem Nordamerika größere Geldmittel für die Einreise verlangt, und die Einreise nach Brasilien nur bei Vorzeigen einer Summe gestattet ist, die auch selbständiges Farmen ermöglicht, bleibt nur Argentinien als Ziel. Die Arbeit ist meist Erntebeschäftigung. Einfachste Unterkunfts- und Nahrungsverhältnisse.

L e h r e r , L e h r e r i n n e n , E r z i e h e r i n n e n , K i n d e r f r ä u l e i n. In den deutschen Auslandschulen, die von Schulvereinen unterhalten werden, können Anstellungen meist nur unter Mitwirkung der Reichsbehörden erfolgen. Lehrpersonen werden nach der zweiten Prüfung angenommen, vor allem nach Absolvierung besonderer Auslandskurse, unter Beurlaubung von der Heimatstelle. Private (Ordens- und Vereins-) Schulen nehmen auch außerhalb dieser Bedingungen Lehrpersonen an. In Südamerika können Lehrer mit guter Kenntnis der Landessprache in Südbrasilien auf bescheiden bezahlte Stellen in den Siedlungsschulen rechnen, wenn sie die Ueberfahrt riskieren und bei Vakanzen sofort zur Stelle sind. In Spanien, Italien, Frankreich werden Hauslehrer und Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kinderfräulein, die schon im Lande weilen, auf Grund von Inseraten und Vermittlungen in Stellung kommen. Die Gehälter sind meist nicht hoch.

T e c h n i k e r mit einfacher oder mittlerer Bildung kommen, falls gute Sprachkenntnisse vorhanden sind, auf dem Wege des Inserats vereinzelt in Frankreich und in Südeuropa unter. Nordamerika fordert heute größere Mittel zur Einreise. In Argentinien, Brasilien und andern südamerikanischen Staaten ist eine Stellung meist nur bei sehr guten Sprachkenntnissen zu erwarten. Einreise auf eigene Kosten. Unterhaltsmittel bis zur ersten Stellung nötig.

U n g e l e r n t e. In Nordamerika dürften die großen Mittel, die zur Einreise heute verlangt werden, die Einwanderung unrentabel machen. In allen andern Ländern ist die Konkurrenz der die Löhne unterbietenden einheimischen Kräfte unüberwindlich.

Die Organisation des St. Raphaelsvereins

1. P r ä s i d e n t :

Bischof Dr. Wilhelm Berning von Osnabrück

2. V e r w a l t u n g s r a t :

Domkapitular Msgr. Dr. K. Dangl, Passau
Geheimrat Professor Dr. Faßbender, Berlin
Domvikar L. Gouthier, Speyer
Domkapitular H. Hacker, Eichstätt
Domkapitular E. Harth, Würzburg
Wirklicher Geistlicher Rat Dr. B. Jauch, Freiburg i. Br.
Konsistorialrat G. Kral, Dresden
Pastor R. Krell, Harburg
Prälat Dr. B. Kreutz, Freiburg i. Br.
Caritasdirektor J. Lamy, Limburg a. d. L.
Domkapitular Fr. Laun, Rottenburg
Domkapitular Th. Madlener, Bamberg
Dr. Noppel S. J., Landesdirektor, München
Professor Dr. K. Pieper, Paderborn
Domkapitular Dr. F. Piontek, Breslau
Geistlicher Rat Dr. K. Rauch, Mainz
Domkapitular Dr. R. Reichenberger, Regensburg
Domkapitular Professor Dr. Gr. Richter, Fulda
Stiftspfarrer E. Rieger, Scheibe b. Glatz
Caritasdirektor J. Steinki, Braunsberg

Professor Dr. G. Susen, Köln
Caritasdirektor Dr. J. Tenspolde, Münster
Domkapitular L. Zimmermann, Augsburg

3. Geschäftsführender Vorstand:

Edgar Nölting, Generalkonsul, Hamburg, 1. Vorsitzender
Bern. Wintermann, Pastor, Hamburg, 2. Vorsitzender
Dr. Fritz Terhalle, Universitäts-Professor, Hamburg, Schriftführer
Otto Bryde, Kaufmann, Hamburg, Schatzmeister
Dr. Max Größer P. S. M., Hamburg, Generalsekretär

4. Beirat:

P. Theodor Amstad S. J., Sao Leopoldo, Brasilien
Universitäts-Professor Dr. Aufhauser, München
Kommerzienrat Karl Bödiker, Hamburg
Max Graf Droste, Erbdroste zu Vischering, Darfeld
Direktor Karl Erling, Bremen
Universitäts-Professor Dr. Fischer, Hamburg
Missionsbischof X. Geyer, Bad Godesberg
Rechtsanwalt Dr. C. Hertel, Bremen
Domkapitular J. Leicht, Bamberg
Botschaftsrat Dr. Hermann Meyer-Rodehüser, Rom
Kaufmann B. Reinhold, Hamburg
Vertrauensmann M. Riester, Buenos Aires, Argentinien
Regierungsrat Dr. J. Sommer, Bremen
Universitäts-Professor Prälat D. Dr. G. Schreiber, Münster
Caritasdirektor Msgr. Dr. J. Straubinger, Stuttgart
Direktor Dr. H. Timpe, Hamburg

5. Mitglieder:

Dem Verein gehören augenblicklich gegen 2100 Mitglieder an. Dieselben setzen sich zusammen aus Geistlichen und Laien Deutschlands, aus Ausgewanderten und Auslanddeutschen. Mitglieder leisten einen Jahresbeitrag von M. 3.00 und erhalten die Vereinszeitschrift „Die Getreuen mit der Beilage St. Raphaelsblatt".

6. Hauptstelle des Vereins:

Hamburg 5, Große Allee 42. Fernruf B 4 Steintor 3026.
Bankkonto: Norddeutsche Bank in Hamburg, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Depositenkasse R., Seeburg.
Postscheck: Hamburg Nr. 59 208.

7. St. Raphaelsheim:

Katholisches Hospiz für Auswanderer und Stadtbesucher, Hamburg 5, Große Allee 41, Fernruf B 4 Steintor 2718, Postscheck: Hamburg Nr. 14 898.

8. Vertrauensstellen in deutschen Häfen:

Bremen, Falkenstr. 49, Auswandererseelsorger u. Vertrauensmann: Pallottinerpater
Emden, Katholisches Pfarrhaus, Vertrauensmann Dechant Sudendorf
Hamburg, Große Allee 42, Auswandererseelsorger W. Nathem P. S. M. — Vertrauensmann Joh. Friedrich

9. Zweigstelle: Freiburg i. Br., Werthmannhaus

10. Beratungsstellen des Vereins in Deutschland und im Grenzland:

a) in den Caritassekretariaten:

1. Aachen, Domplatz 8
2. Aalen (Wttbg.), Katholisches Pfarramt
3. Amberg (Oberpfalz), Rathausstraße 8
4. Aschaffenburg, Treibgasse 30, Kapuzinerkloster
5. Augsburg, Volkhartstraße 9
6. Bamberg, Weide 6
7. Berlin SW. 19, Niederwallstraße 11
8. Berlin N. 24, Oranienburgerstraße 13/14
9. Bochum, Kirchstraße 7
10. Breslau, Domplatz 11
11. Buer (Westf.), Brinkgartenstraße 11
12. Cosel (Oberschlesien), Ratiborstraße 3
13. Dortmund, Silberstraße 9
14. Düren (Rhld.), Steinweg 6
15. Düsseldorf, Tonhallenstraße 15
16. Eichstätt, Leuchtenbergstraße A 30
17. Essen, Kastanienallee 36 a
18. Frankfurt a. Main, Alte Mainzergasse 45
19. Gelsenkirchen, Kirchstraße 7 a
20. Hamm (Westf.), Oststraße 53
21. Hannover, Escherstraße 13
22. Hildesheim, Pfaffenstieg 12
23. Ingolstadt, Bergbräustraße 1
24. Jülich, Bayerstraße 4
25. Karlsruhe, Sophienstraße 33
26. Kaufbeuren, Katholisches Pfarramt
27. Koblenz, Hindenburgstraße 20
28. Köln, Hardefuststraße 16
29. Königsberg, Katholischer Kirchenplatz 2
30. Konstanz, Gartenstraße 6
31. Landshut a. d. Isar, Schönbrunnerstraße 6/7
32. Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße 26
33. Mainz, Ballplatz 3, Caritashaus
34. Mannheim, B 5, 19
35. München, Heßstraße 26
36. München-Gladbach, Kaiserstraße 58
37. Münster i. W., Breuel 23
38. Neu-Oetting, Kapuzinerkloster
39. Neurode (Eulengebirge), Kirchplatz 11
40. Nördlingen,
41. Nürnberg, Himpfelhofstraße 5
42. Oberhausen, Königstraße 128
43. Oppeln, Wilhelmsplatz 12
44. Osnabrück, Johannisfreiheit 7

45. Paderborn, Domplatz 3
46. Passau, Innbrückgasse 9
47. Pforzheim, Barfüßergasse 6
48. Pirmasens (Pfalz), Klosterstraße 3
49. Ratibor, Salzstraße 30
50. Recklinghausen, Kirchplatz 4
51. Regensburg, Von der Tannstraße 7
52. Saarbrücken 3, Fürstenstraße 5
53. Schneidemühl, Kleine Kirchenstraße 2
54. Schwäbisch-Gmünd (Wttbg.), Kirchgasse 7
55. Schweinfurt a. Main, Roßmarkt 4
56. Stuttgart, Weißenburgstraße 13
57. Trier, Windstraße 17
58. Ulm a. d. Donau, Wengengasse 100
59. Worms, Seminariumsgasse 3
60. Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 27
61. Würzburg, Ottostraße 8

b) bei andern Verbänden:

Auslandsgruppe des katholischen Lehrerverbandes, Berlin W. 15, Lietzenburgerstr. 46
Deutscher Nationalverband katholischer Mädchenschutzvereine, Freiburg i. Br., Werthmannplatz 4
Generalsekretariat der katholischen Gesellenvereine, Köln, Kolpingplatz 9/11
Jugendsekretariat des katholischen Jungmänner-Vereins Köln, Vor St. Martin 32
Ludwig Missionsverein, München, Pfandhausstraße 1
Reichsverband für die kath. Auslanddeutschen, Berlin SW. 11, Stresemannstr. 17 I
Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen, Essen, Huyssenallee 100

c) in den Grenzländern:

Caritasverband Danzig, Brotbänkengasse 2
Caritasverband Klagenfurt, Sandwirtgasse 4
Landesverband „Barmherzigkeit", Innsbruck, Erlerstraße 12
St. Raphaelswerk des Caritasverbandes, Wien IX, Währinger Gürtel 104
Weißes Kreuz, Graz, Karmelitergasse 3

11. Vertrauensstellen im Ausland:

(Abkürzungen: B. = Beratung; DK. = Deutsches Konsulat; Fr. = Frauen und Mädchen; G. = Gottesdienst; H. = Heim; M. = Männer; Pf. = Seelsorger; S. = Seemannsmission; St. = Stellenvermittlung; V. = Vertrauensmann).

Vorbemerkung: Da, wo keine deutschen Vertrauensleute vorhanden sind, geben wir fremdsprachliche katholische Hilfsstellen an.

Die Vertrauensstellen geben Rat und Hilfe, sind aber weder für Geldunterstützungen, noch für Stellenvermittlung (mit Ausnahme der angegebenen Stellen) zuständig.

Briefe von der Heimat aus sind unzulässig. Vielmehr wende man sich in der Heimat nur an die Zweigstellen des St. Raphaelsvereins. (Vgl. S. 16).

I. Europa:

Belgien:

Antwerpen: V. Pf. P. A. Wunsch S. J., Korte Nieuwstraat 37. — B. H. und

St. für Fr. 9 Rue Hoboken. — DK. Begijnenvest 16. — S. Nationale Schippersbond Str.

Brügge: B. H. und St. für Fr. 5 Marché au fil. — G. Franziskanerkirche, Rue St. Claire. — S. Franziskanerkloster ebenda.

Brüssel: H. und St. für Fr. 33 Rue d'Alsace-Lorraine. — DK. 58 Rue Belliard.

Eupen: B. Pf. Dechant Keufgens.

Lüttich: B. Rue de Longdoz 61. — H. für Fr. 23 Rue des Oblats. — DK. Avenue Blonden 48.

Verviers: H. für Fr. 8/10 Rue de la Cité.

B u l g a r i e n :

Sofia: Pf. Kapuzinerpatres. — DK. Ul. Graf Ignatieff 64/66.

Rustschuk: B. für Fr. 3 Rue Alexandrovoski-Allées.

Varna: G. Preslawska 13.

D ä n e m a r k :

Aalborg: G. Mariekirk, Kastelvej.

Aarhus: G. Ryesgade 26.

Esbjerg: G. Norregade.

Hadersleben: Pf. Mariegade 8.

Kopenhagen: B. für Fr. Strandvej 91. — Pf. Hans Bogbindersallé 2. — DK. Kastelvej 20 C. — V. Direktor Henrichsen, Kirsteinsgade 29. Sal.

Sonderburg: Pf. Kongevej 27.

E s t h l a n d :

Dorpat: G. Veski tän.

Reval: G. Rußstraße, Vene Fänar.

E n g l a n d :

Aberdeen: G. Kathedral, Huntley str.

Birmingham: B. für Fr. Miß Taylor, 66 Hagley Rd, Edgbaston.

Dundee: G. St. Patrick, Arthurstone Terrace.

Glasgow: G. St. Andrew's, Cathedral, Great Clyde street. — DK. 208 Renfrewstreet. — S. 32 Guest str.

Grimsby: G. St. Mary, Holme Hill.

Harvich: G. St. Clemens, Main Rd.

Liverpool: G. St. Mary, Highfieldstr. — B. für Fr. 2 Percy Buildings, Eberlestr. — DK. 28 Brunswick str. — S. Mariner's Parade.

London: V. Pf. Pallottinerpatres, London E, Adler str. 47. — B. und H. für Fr. 79 Gloucester str. SW. 1. — H. für Fr. auch 42 Emperor's Gate; National Hotel, Upper Bedford Place, London WC, Russel Square. — St. für Fr. C. Women League, 116 Victoria str., Westminster, London SW. 1. — B. Anglo German Acad. Buro, Gordon square 58. — DK. 9 Carlton House Terrace. — S. 61 Lambert Rd, Victoria Dock E 16.

Plymouth: G. St. Mary's Cathedral.

Southampton: G. St. Joseph's, Bugle str., nahe Town Quay. — S. St. Edmund's, The Avenue. — B. und H. für Fr. Sacré Coeur, the avenue.

F i n n l a n d :

Helsingfors: G. Ulrike gatan. — DK. Oe. Brunnsparken 18.

Wiborg: G. Vesiportinkatu 4.

F r a n k r e i c h :

Boulogne: G. St. Vincent de Paul, Place de Bapeaume. — B. für Fr. 14 Rue Charles Butor.

Brest: G. Chapelle des Anges, Port du commerce.
Cherbourg: G. Notre Dame de Voeu. — B. für Fr. 7 Rue de la Bucaille.
Dünkirchen: G. Redemptoristenkapelle, 15 Rue David d'Angers. — B. für Fr. 10 Rue David d'Angers. — S. 22 Rue de la Paix.
Hâvre: G. Notre Dame. — B. für Fr. Mlle Girard, 29 rue d'Espremenil. — DK. 45 Boulevard Foch 45.
Lyon: B. für Fr. 5 rue Condé. — DK. 26 Cours Gambetta.
Marseille: G. Kathedrale. — B. für Fr. 26 rue Estelle. — DK. 94 Avenue du Prado. — S. 21 rue Aldebert.
Metz: B. und H. für Fr. 8 rue de la Gendarmerie.
Nizza: B. für Fr. Mlle Roure, 8 rue Lamartine.
Paris: V. Pf. P. H. Ritter C. S. Sp., rue L'homond 21. — H. für Fr. 56 rue Saint-Didier. — H. für Schweizerinnen 20 Boulevard Voltaire. — H. für Luxemburgerinnen 233 rue de Vaugirard. — B. für Studenten 4 Rue des deux Ponts. — DK. 78 rue de Lille.
Straßburg: H. für Fr. Stelzengasse 1.
Toulon: G. Cathédrale.

Griechenland:
Argostoli: G. Rue Lithostrotos.
Athen: Pf. P. Richard, Dourguti. — H. für Fr. boulevard Amélie 54. — DK. Odos Kifissias 4.
Saloniki: G. Eglise catholique, rue franque.
Samos: G. Assumption de la Sainte Vierge.

Holland:
Amsterdam: V. Pf. P. Kösters, Singel 165. — H. für M. Oostelijke Handelskade 34 (Lloyd) oder Hotel „De Hoop", Warmoestraat 158. — H. für Fr. Singel 50 oder Lydia Haus, Roelof Hartplein 2. — V. B. durch R. K. Emigratie-Vereeniging, Binnenkant 43. — DK. Weteringschans 112/114.
Haag: Pf. Bezuidenhout 68. — H. für Fr. ebenda. — V. R. K. Emigratie Vereeniging, Bezuidenhout 76.
Haarlem: Pf. Müller. — B. und H. für Fr. Bloemhofstraat 1.
Heerlen: Pf. in Sittard. — B. für M. Kettelerbund. — DK. Lindeplein 30.
Maastricht: B. und H. für Fr. Capucynenstraat 75 und Lenculenstraat 27.
Rotterdam: V. Pf. P. Mazurowski, Boschje 6 a. — H. und St. für Fr. Kortenaaerstraat 1. — DK. Gedempte Glashaven 27 II. — S. Br. Hilledijk 231 b.
Venlo: H. Hotel Peeters de Bruyn, O. Markt.
Vlissingen: G. St. Jacobskerk, Wilhelminenstraat.

Irland:
Belfast: G. St. Joseph, Dock str. — S. 49 Dock str.
Cork: G. St. Patrick's, Quay Side. — B. für Fr. 5 South Mall. — S. Ozanam House.
Dublin: G. Procathedral. — B. für Fr. 42 Mountjoy Square. — DK. 58 Northumberland Rd. — S. C. S. Inst., Sir John Rogerson's Quay.
Limerick: S. Ozanam House.

Italien:
Bari: G. Via Jesuiti 20.
Bozen: H. und B. für M. Mainhardstraße 3 (Gesellenhaus). — H. für Fr. Josefsschwestern, Gries. — St. für Fr. Dantestraße 22.

Brixen: H. und B. für M. Fallmerayerstraße 4 (Gesellenhaus). — B. für Fr. Barmherzige Schwestern.

Capri: B. für Fr. Suore di S. Elisabetha, Via Tiberio.

Fiuggi': B. für Fr. Citta Villardo S. Giovanni.

Florenz: Pf. Via Pescioni 5. — H. für Fr. Viale Michelangelo 28.

Gardone: B. für Fr. Villa Maria Elisabeth.

Genua: V. Pf. Parr. Fr. Schiaffino, Piazza S. Marcellino 1. — Deutscher Pf. Via Ballila 2. — B. und H. für Fr. Via Balbi 9. — DK. Via Caffaro 12/6. — S. Opera Ferrari, Via S. Benedetto.

Livorno: G. Kathedrale, Piazza Viktoria Emmanuele.

Mailand: Pf. Via Borromeo 1. — H. für Fr. Via Panizza 15 und Via Boscovich 35. — DK. Via Goito 9.

Meran: B. u. H. f. M. Postgasse 7 (Gesellenhaus). — B. f. Fr. Anna Markart.

Neapel: Pf. Parco Margherita 94. — H. für Fr. Via G. Cotronei 5. — DK. Via dei Mille 25. — S. Via S. Sebastiano 48.

Padua: Pf. Convento S. Antonio.

Palermo: Pf. Via Molo 102. — H. für Fr. Corso Calatafimi 677. — DK. Via Torremuzza 6.

Rom: Pf. Via della Pace 20. — B. und H. für M. Via dei Pettinari 64. — H. für Fr. Via dell' Olmata 9 und Via di Villa Patrizi 8. — DK. Via Conte Rosso 25.

San Remo: Pf. Via Palazzo 23.

Triest: V. Italica Gens, Casa Emigranti Cosulich, Chiarbola Superiore 280. — DK. Via Milano 2 I.

Turin: H. für Fr. Via Moncalvo 1. — DK. Via Sebastiano Valfré 18.

Venedig: Pf. Via degli schiavoni 4110. — H. und St. Ponte Storto 1500 B.

Lettland:

Libau: G. Katholische Kirche.

Riga: Pf. Schloßplatz 5. — DK. Rainisboulevard 13.

Liechtenstein:

Vaduz: B. für Fr. Barmherzige Schwestern.

Litauen:

Kowno: Pf. Jesuitenpatres. — DK. Gedimino gatve 11.

Memel: Pf. Katholische Pfarrei. — DK. Parkstraße 3 b.

Luxemburg:

Luxemburg: B. für M. Volksverein. — H. für Fr. und St. Zitaheim, S. Zitastraße. — DK. Emmanuel Servaisstraße 22.

Norwegen:

Bergen: G. Christiesgate 16. — H. und St. für Fr. Nygaardsgate 3. — DK. Strandgaten 7.

Hammerfest: G. Michaeliskirche. — H. und St. für Fr. Vinzenzhospital, Nedre Grönnevoldsgade 45.

Harstadt: B. für Fr. Erlingsonsgade 12.

Kristiansand: G. St. Ansgars Katolske Kapel, Kirkgate 3. — B. für Fr. Josefsspital.

Oslo: G. Olafskirke, Akersveien. — H. und St. für Fr. Graue Schwestern, Urtegaden 31. — DK. Drammensveien 74.

Tromsö: B. für Fr. Storgaden 112.

Trontheim: G. Olafskirke, Prinsengade. — H. u. St. f. Fr. Hans Nissensgaden 3.

Oesterreich:

Baden: B. für Fr. Werk des hl. Philipp Neri.
Bregenz: B. und H. für M. Bergmannsstraße 12. — B. u. H. f. Fr. Marienheim.
Feldkirch: B. Caritasverband. — H. für Fr. Heim für Kontoristinnen. — H. für M. Jahnplatz 4.
Graz: B. für Auswanderer Karmelitergasse 3. — B. und H. für M. Pfeifengasse 16. — B. St. und H. für Fr. Leonhardstraße 133 und Steierergasse 156 und Raimundgasse 16. — DK. Leonhardstraße 59.
Innsbruck: H. für M. Dreiheiligenstraße 9. — B. für Fr. Maria Theresienstraße 40 und Wilhelm Greifstraße 7. — St. ebenda. — H. für Fr. Höttingerriedgasse 11; Maximilianstraße 43. — B. für Auswanderer Erlerstraße 12. — DK. Südtirolerplatz 4.
Klagenfurt: B. für Auswanderer Sandwirtgasse 4. — H. für M. Neue Weltgasse 22. — H. für Fr. Sandwirtgasse 4. — DK. Mießtalerstraße 14.
Linz: H. für M. Gesellenhausstraße 3. — B. und St. für Fr. Karl Wieserstraße 11. — H. für Fr. Rudigierstraße 7. — DK. Goethestraße 1.
Salzburg: H. für M. Franz Josefstraße 15. — B. für Fr. Wolf Dietrichstraße 9. — H. für Fr. Stelzhammerstraße 11. — DK. Schwarzstraße 7.
St. Pölten: H. für M. Schulpromenade 8. — B. für Fr. Caritasverband, Domgasse 51.
Steyr: B. und H. für M. Vorstadt, mittlere Gasse 19. — B. und H. für Fr. Wieserfeldplatz 15.
Wien: B. für Auswanderer IX, Währinger Gürtel 104; ebenso Wanderungsamt, Herrengasse 23. — H. für M. Gumpendorferstraße 39; Franz Josefbahnstraße 51; Gebrüder Langgasse 8; Vereinsgasse 4; Gentzgasse 27. — B. und H. für Fr. Himmelpfortgasse 19; Göllnergasse 8/13; Pramergasse 9; Seegasse 30; Alxingergasse 9; Aßmayergasse 20. — DK. Metternichgasse 3.
Wiener Neustadt: B. für Fr. Wienerstraße 65.

Polen:

Bielitz: B. für Fr. Arme Schulschwestern.
Bromberg: Pf. Farna 7. — B. für Fr. Frl. Helmrich (Martaverein).
Graudenz: B. für Fr. Rybacka 44.
Kattowitz: B. Verband deutscher Katholiken, ul. Starowiejska 9. — B. für Fr. Warszawska 52/54. — DK. Ul. Sokolska 8.
Königshütte: B. für Fr. Frau Schultz (Frauenbund).
Krakau: B. für Fr. ul. Szczepanska 5. — DK. ul. Warszawska 7.
Krotoschin: B. für Fr. Lesna 4.
Lemberg: B. für Fr. Place Kapitulny 3.
Lodz: G. Kreuzkirche. — B. für Fr. ul. Piotrkowska 104 a. — DK. aleja Kosciuszki 85.
Lublinitz: B. für Fr. ul. Szpytalna.
Posen: Pf. ul. Franczizkanska 2. — B. für Fr. Klaßtorna 139. — H. Christliches Hospiz. — DK. ul. Zwierzyniecka 15.
Thorn: B. für Fr. Przemdzamcza 6/8.
Tuchel: B. für Fr. Seminarzjna 28/30.
Warschau: B. ul. Chelmska 17. — B. für Fr. Topiel 14. — DK. ul. Piekna 17.
Zbaszyn (Bentschen): B. für Fr. ul. Zbaska 41.

Portugal:

Lissabon: Pf. Rua de Quelhas 8. — H. und St. ebenda. — DK. Rua da Madalena 75 I.

Oporto: B. für Fr. Frauen v. Guten Hirten.

Rumänien:

Braila: B. für Fr. Englische Fräulein, str. Radu Campiniu 25.

Bukarest: Pf. Str. General Berthelot 20. — B. für M. ebenda. — B. für Fr. Engl. Fräulein, str. Pitamos 13. — DK. 1, Str. Victor Emmanuel III.

Craiowa: B. für Fr. Engl. Fräulein, Institut St. Marien.

Klausenburg: H. und St. für Fr. Hilfsschwestern, str. Cogalniceanu 8.

Kronstadt: B. beim katholischen Pfarramt. — DK. Schloßbergzeile 12.

Hermannstadt: Pf. Marktplatz. — B. für Fr. Ursulinen.

Temesvar: B. für M. Deutsches Haus. — B. für Fr. Schwester Dr. Hildegard Wulf O. S. B., str. Bonnaz 10. — DK. Str. Diaconovici.

Czernowitz: B. Deutsches Haus.

Rußland:

Leningrad: G. Katharinenkirche. — DK. Herzenstraße 41.

Charkow: G. fehlt, Pf. beständig im Gefängnis.

Moskau: G. Marienkirche, deutschsprechender Priester. — Pf. Administr. Neveu, St. Ludwigskirche. — DK. Straße des Komintern 10.

Odessa: G. fehlt, Peter- und Paulskirche. — Pf. interniert. — DK. Straße des Komintern 10.

Saratow: G. Kathedrale.

Schweden:

Gefle: G. Norre Centralgatan 10. — B. für Fr. Hattmokaregatan 25. — DK.

Göteborg: G. Spannmalsgatan 18. — B. für Fr. Graue Schwestern, Hamngatan 26 und Postgatan 2 B. — DK. Stampgatan 6.

Helsingborg: G. Munkavangan. — DK.

Malmö: G. Kanalgatan 3. — B. für Fr. Lylla Nygatan 3. — DK. — S. Kanalgatan 2.

Norrköping: G. Skolgatan 24.

Stockholm: G. St. Eugen. Kirche, Norre Smedjgatan 24. — B. für Fr. Norre Smedjgatan 21. — DK. Hovslagaregatan 2.

Schweiz:

Basel: B. Totengäßlein 14. — B. und H. für M. Lindenberg 18. — B., St. und H. für Fr. Horburgstraße 54, Klingentalstraße 80, Drahtzugstraße 55. — DK. Steinenring 40.

Bern: B. Taubenstraße 4. — B., St. und H. für Fr. Mittelstraße 6 a; Friedeckweg 18. — DK. Willadingweg 78.

Brig: B. für M. Vereinshaus. — B. für Fr. Ursulinen.

Chur: B. für M. Vereinshaus im Hof. — B. St. und H. Marienheim, nahe dem Bahnhof und St. Josefsheim, Wiesentalstraße.

Freiburg: G. Franziskanerkirche. — B. für M. Gesellenhaus zu den Schmieden. — St. für Fr. Hospitalstraße 11. — H. für Fr. ebenda und Große Straße 58. — Deutscher Hilfsverein, Professor Schnürer, La Chasotte.

Genf: G. Rue du Mail 14. — H. f. M. u. Fr. ebenda. — DK. Quai Wilson 45.

Lausanne: B. und H. für M. Rue Valentin 9. — B. und H. für Fr. avenue de Rumine 32 und Petit Benlieu 2.

Locarno: B. und H. für Fr. Pensione St. Anna.
Lugano: H. und St. für Fr. Via Cantonale 11.
Luzern: B. für M. Caritaszentrale, Hofstraße 9. — H. für M. Friedenstraße 8. — H. und St. für Fr. Pilatusstraße 66.
Neuchâtel: B. für M. Faubourg du Crêt 9. — B. und St. für Fr. Faubourg du Crêt 15. — H. für Fr. Faubourg du Crêt 8.
Olten: B. Jurastraße 22. — B. St. und H. für Fr. Marienheim, Tannwaldtstr.
Schaffhausen: B. u. H. f. M. Promenadenstr. 23. — B. f. Fr. Promenadenstr. 2.
St. Gallen: B. Stiftsgebäude. — B. und H. für M. Rorschacherstraße 50; Friedbergstraße 5 und Unterer Graben 33. — St. für Fr. Schmidgasse 26. — H. für Fr. Felsenstraße 6; Felsenstraße 33; Schäflisberg 13. — DK. Poststraße 14.
Zürich: B. Werdgäßchen 42. — B. und H. für M. Wolfbachstraße 15 (Gesellenhaus); Badenerstraße 78; Leonhardtstraße 12. — B., St. und H. für Fr. Werdgäßchen 22; Hirschengraben 64/68; Minervastraße 8. — DK. Kirchgasse 48.

Spanien:

Alicante: G. S. Maria, Plaza S. Maria. — DK.
Almeria: G. Kathedrale. — B. für Fr. Infantas 2.
Barcelona: V. H. Schmid, Calle Claris 50. — Pf. Regina Pacis, Villa Montserrat. — B. St. und H. Hogar S. Teresita, Calle de Laforja 86. — DK. Paseo de Gracia 132 I. apartado 33.
Bilbao: G. Kirche La Merced (Pf. Punta la reina, Convento Crucifijo). — B. St. und H. für Fr. Fontecha Salazar 3. — DK.
Cadiz: G. San Domingo.
Gibraltar: G. Kathedrale, Main Street.
Madrid: Pf. Hogar S. Maria, Calle Martin de los Heros 44. — B. St. H. ebenda. — G. Kirche S. Antonio de los Alemanes. — DK. Fortuny 11 I.
Malaga: B. für Fr. Calle Victoria 86. — DK.
Sevilla: B. für Fr. Calle Jesus 6.
Tarragona: G. San Juan, Plaza de Isabel. — DK.
Valencia: G. S. Maria, Avenida del Puerto. — DK.
Zaragoza: B. für Fr. Hernando de Aragon 1.

Südslawien:

Agram: Kroatischer Raphaelsverein Kaptol 9. — B. für M. im Gesellenverein. — DK. Starcevicev trg. 6.
Apatin: B. und H. für M. Gesellenhaus.
Belgrad: B. für M. und Fr. Krunska ul. 23. — H. für Fr. Krunska ul. 20. — DK. Krunska ul. 37.
Dubrovnik (Ragusa): G. Kathedrale.
Laibach: Slowenischer Raphaelsverein, Miklosiceva cesta. — B. und H. für M. Kommensky ul. 12. — H. für Fr. Kortnikova ul. 8.
Marburg: B. für M. Apothekergasse 6.
Neusatz: B. beim Deutschen Kulturbund (dieser hat überall in den deutschen Dörfern und Städten Ortsgruppen), Zeleznicka 98.
Split (Spalato): B. für Fr. bei Frl. Juras, Balkanska ul. 33. — DK.

Tschechoslowakei:

Außig: B. für M. beim Gesellenverein. — B. für Fr. Burgstadt 10.

Brünn: G. St. Jakobskirk, Jakobsplatz. — B. für M. beim Volksbund deutscher Katholiken, Krautmarkt 12. — H. für M. Köffillergasse 11. — H. und St. für Fr. Neugasse 24. — DK. Pariser Straße 6.

Budweis: B. und H. für M. Gymnasiumgasse.

Eger: B. für M. im Gesellenverein, Steingasse und Schanzstraße 34. — B. für Fr. Schwestern der Caritas Socialis (C. S.), ebenda.

Gablonz: B. für M. Reichstraße, Sekretariat der christlichen Volkspartei. — B. für Fr. Schwestern C. S., Friedrich Ludwig Jahn Straße 3.

Jägerndorf: B. und H. für M. Stefaniestraße 26.

Kaschau: B. bei Dr. Topitzer und Domkapitular Dr. Pfeiffer. — DK. Svonarska ul. 12.

Komotau: B. für M. beim Gesellenverein, Gasthaus zur blauen Donau.

Karlsbad: B. für Fr. Haus Baumbach, Schulgasse.

Leitmeritz: B. für M. im Gesellenverein.

Mährisch-Ostrau: B. und H. für M. Gesellenhaus.

Mährisch-Schönberg: B. und H. für M. Johannesgasse 528.

Olmütz: B. und H. für M. Maria Theresienhaus, Franz Josephstraße 12. — B. auch Caritaszentrale.

Prag: Tschechischer Raphaelsverein Jungman Nám. 20. — Deutscher G. Salvatorkirche. — B. und H. für M. Annaplatz 209. — DK. Thunovska 16.

Preßburg: G. Jesuitenkirche. — B. bei P. Barbaria S. J., Jesuitenkloster. — DK. Lorenzertorgasse 14.

Reichenberg: B. für M. beim Volksbund, Birgsteingasse 44. — B. für Fr. Neuer Häuserblock, Meißerstraße 3. — DK. Bahnhofstraße 50.

Teplitz-Schönau: B. für M. Seumestraße 5, Gesellenverein.

Tetschen: B. für Fr. Schwestern C. S., Am Spittel.

Troppau: B. und H. für M. Teichgasse 43.

Zwittau: B. f. M. Christl. Gewerkschaften, Melzgasse 17. — B. f. Fr. Melzgasse 24.

Türkei:

Istambul: G. St. Georgskolleg, Galata. — B. für M. ebenda. — B. für Fr. Deutsches Hospital, Galata.

Ungarn:

Budapest: G. Franziskanerkirche. — B. für M. beim Deutsch-Ungarländischen Volksbildungsverein, Rudolftér 5. — H. für M. VII, Rothenbillergasse 20. — DK. Ferencz Joszef rakpart 24.

Kalocsa: B. und H. für M. Gesellenhaus, Haynoldgasse.

Pecs (Fünfkirchen): B. und H. für M. Herrengasse.

Székesfehérvár (Stuhlweißenburg): B. und H. für M. Gesellenhaus.

II. Afrika:

Abessynien:

Adis-Abeba: B. für Fr. Schwestern im St. Vinzenzhaus. — DK.

Aegypten:

Alexandrien: Pf. P. Paschalis Sonntag, Franziskanerkloster. — B. für Fr. Borromäerinnen, rue Salah el Dine 18. — DK. Rue Fuad I. 16.

Kairo: Pf. P. Cyriacus Michels, Josefskirche. — B. für Fr. Borromäerinnen. — H. für Fr. 18 rue Sangar. — DK. Rue Eloui 2.

Port Said: G. Franziskanerkirche, de Lesseps Square. — DK.

Suez: G. Franziskanerkirche. — B. für Fr. Schwesternhaus. — DK.

Algier:
Alger: B. für Fr. 3 rue Salluste. — DK. Villa Sesini, Chemin Laurent Pichat.

Dahomey (Togo):
Lome: G. Catholic Mission.

Goldküste:
Accra: G. Catholic Mission. — DK. Post Office Box 253.

Kamerun:
Duala: G. Mission catholique. — DK. in Lagos.

Kanarische Inseln:
La Luz: G. Calle del Opispo P. Munoz 2.
Las Palmas: G. Kathedrale. — DK.

Marokko:
Casablanca: St. und H. für Fr. 10 rue Lapérouse.
Rabat: B. für Fr. Maison Notre Dame de la Paix, avenue de Marrakech.

Nigeria:
Calabar: G. Catholic Mission.
Lagos: G. Catholic Mission. — DK.

Sierra Leone:
Freetown: G. Kathedrale.

Südafrikanische Union:
Aliwal North: Pf. Priester v. Herzen Jesu. — B. für Fr. Dominikanerinnen.
Cape Coast: G. St. Francis Mission.
Durban: G. Kathedrale. — DK.
Johannesburg: Pf. P. Klayle in Krogersdorp; Oblatenpatres. — B. Deutscher Hilfsverein, Postfach 774. — B. für Fr. Deutscher Frauenverein, Kapteynstraße 18.
Kapstadt: G. St. Mary's Cathedral, Roeland str. — DK.
King Williamstown: B. für Fr. Dominican Convent.
Knysna: Pf. Pallottinerpatres.
Mossel Bay: Pf. Pallottinerpatres.
Pretoria: Pf. Oblatenpatres. — B. Deutsch-afrikanischer Hilfsausschuß, Postfach 1042. — DK. Van der Waltstraße 367.

Südwestafrika:
Gibeon: Pf. Oblaten des hl. Franz. — B. Deutscher Verein, Vorsitzender W. Triebner in Haribes.
Gobabis: Pf. Oblaten von Hünfeld. — B. Deutscher Verein, Vorsitzender Fr. Schwalm in Friedrichsheim.
Grootfontein: Pf. Oblaten v. Hünfeld. — B. Deutscher Verein, F. W. Klatt.
Keetmanshoop: Pf. Oblaten des hl. Franz.
Lüderitzbucht: Pf. Oblaten v. Hünfeld, Postfach 71. — B. Verband der Reichsdeutschen.
Omaruru: Pf. Oblaten v. Hünfeld. — B. Deutscher Verein, Vorsitzender v. Goldfus, Postfach 40.
Rehoboth: Pf. Oblaten des hl. Franz. — B. Deutscher Verein, F. Lisse.
Walfischbay: V. B. P. Morgenschweis, P. O. Box 47.
Windhuk: Pf. Oblaten v. Hünfeld. — B. Deutscher Verein, Karl Kasch, Postfach 57. — B. f. Fr. Töchterschule der kath. Mission. — DK. Kaiserstr.

Tanganyika Gebiet:

Daressalam: B. Katholische Mission.

Lindi: B. Benediktinermissionare. — DK. in Nairobi, Government Rd.

Tunesien:

Tunis: B. Abbé Goerung, Ecole sec. libre. — B. betr. Fremdenlegion, Abbé Brun, 12 Rue de l' algerien.

III. Amerika:

Nordamerika:

Kanada:

Calgary: G. 218 W, 18. ave. — B. für Fr. Holy Croß Hospital.

Edmonton: G. 11 828, 85. street. — B. für Fr. Rosary Hall.

Halifax: G. 311 Brunswick str. — B. und H. für Fr. Rosary Hall, Brunswick str. und 42 Morris str.

Montreal: Pf. P. Debelt, 3802 City Hall ave. — B. für Fr. 103 St. Mark str. und 151 rue St. Denis. — B. und H. für Fr. 3424 Drummond str. — DK. 137 Mc Gill str. — Oesterr. K. 150 Craig str. W. — S. 51 Common str.

Kitchener, Ont: G. 56 Duke str. — B. für M. ebenda. — B. für Fr. St. Mary's Hospital.

Muenster, Sask.: Pf. Benediktiner. — B. für M. Volksverein. — B. für Fr. Ursulinen. — In der Umgegend die deutschen Gemeinden Annaheim, Bruno, Cudworth, Beauchamp, Engelfeld, Carmel, Fulda, Humboldt, Lake Lenore, Leofeld, Marysburg, St. Benedict, Watson.

Prelate: Pf. Oblaten. — B. für M. Volksverein. — B. für Fr. Ursulinen. In der Umgegend deutsche Gemeinden.

Regina: Pf. Oblaten, 2059 Scarth str. — B. für M. Gesellenverein, ebenda. — B. Volksverein, ebenda. — Im weiteren Umkreis von Regina die deutschen Gemeinden Balgonie, Blumenfeld, Claybank, Dysart, Estevan, Grayson, Holdfast, Kendal, Kronau, Lemberg, Odessa, Vibank, Windthorst.

Quebec: G. Avenue des Oblats. — B. für Einwanderer Rev. Casgrain, Archbishop's House. — B. für M. Confédération des Travailleurs cath., 308 rue St. Joseph. — B., H. und St. für Fr. 19 rue St. Ursule. — S. 80 Champlain str.

Saskatoon: G. St. Paulskirche. — B. Deutschkanadische Vereinigung, 227 Ave. J. N.

St. John: G. St. Peterskirche, Nordend. — S. 37/45 Cliff str.

Toronto: Pf. 139 Mc. Caul str. — B. für Fr. 2 Wellesley Place.

Tramping Lake, Sask.: Pf. Oblaten. — B. Volksverein. In der Umgegend die deutschen Gemeinden Allan, Dencil, Großwerder, Kerrobert, Leipzig, Scott, Revenue.

Vancouver: Pf. 887 Keefer str. — B. Deutschkanadischer Hilfsverein, 1221 Richard str. — S. 646 Richard str.

Victoria: G. Kathedrale.

Winnipeg: Pf. 491 College ave. — B. für Siedler, V. P. Ch. A. Kierdorf OMI., Immigration Dep. V. D. C. K., 460 Main str.; ebenso C. P. Franke, Catholic Immigrant Aid Society, Room 100, Union Station. — B. und H. für Fr. 62 Hargrave str.

Vereinigte Staaten:

Astoria: G. 15. and Grand streets.

Baltimore: Pf. Holy Croß, West and Light str., St. James, 1225 E Eager str.

Boston: Pf. 14 Cobb str. — H. für Fr. 89 Union Parkstr. — DK. 131 State str., Room 424. — Schweizer K. 188 Broadstr. — S. 110 Water str.

Brooklyn: Pf. All Saints, Throop ave and Thornton str.; St. Aloysius, Stanhope str.; St. Alphonsus, 177 Kent str.; St. Benedict, Fulton str. and Ralph ave; St. Boniface, Duffield and Willoughby str.; Holy Trinity, 138 Monrose ave; St. Leonard, Wilson ave and Jefferson str.; St. Nicholas, Olive and Devoe str.; — B. und H. für M. 1661 Weirfieldstr. — H. für Fr. 46 Park pl. — S. 5 Jefferson ave.

Buffalo: Pf. St. Anna, Broadway; St. Boniface, Mulger str.; St. Francis Xaver, 157 East str.; St. Gerard, Bayley ave. — B. für Einwanderer Ellwood ave and Virginia str. — B. für M. 26 Wyoming ave. — H. f. Fr. 755 Washington str.; 125 Edward str.; — DK. 420/26 Ellicot squ.

Chicago: Pf. St. Aloysius, N Claremont ave; St. Alphonsus, Wellington ave; St. Benedict, Irving Park blvd; St. Clement, 642 Deming str.; St. Francis Xaver, 2840 Warsaw ave; St. George, 39. str.; Holy Ghost, West Admas str. and Hildane ave; Holy Trinity, West Taylor str.; St. Joseph, Orleans and Hill str.; St. Mary, 310 E 137. str.; St. Matthias, Ainslie str. and N Claremont ave; St. Michael, Cleveland ave and Eugenia str.; St. Paul's, Hoyne and W 22. str.; St. Peter and Paul, 2940 E, 91. str.; St. Philomena, Cordland and N. Kedvale ave; St. William, Newland and Wrightwood ave; St. Raphael, 60. and Justine ave. — B. und H. für M. 811 Oakdale ave. — B. und H. für Fr. 4600 Croß str.; 1121 Orleans str.; 1100 South Hay str.; 1444 W Division str. — B. auch 824 Halstead str. — DK. 646 N Michigan ave. — Oesterr. K. 30 N Michigan str. — Schweizer. K. 38 S. Dearborn str.

Cincinnati: Pf. St. Bonaventura, 1798 Queenstr.; St. Francis of Assisi Vine and Liberta str.; St. John the Baptist, Green and Republic str.; — B. für M. (Gesellenverein) 1615 Vine str. — B. und H. für Fr. 425 E, 5. str. — DK. 515 Union Central bldg.

Cleveland: Pf. St. Boniface, 5300 Denison str.; St. Francis, Superior ave and E 11. str.; St. Joseph, Woodland ave and 23. str.; St. Mary, W 30. str. and Carroll ave; St. Michael, Scranton Rd and Clark ave; St. Peter, Superior ave and E 17. str. — B. für Einwanderer und St. Old Court House, Public Square, Citizen's Bureau. — B. und H. für Fr. 1906 E 82. str.; und 1736 Superior ave. — DK. 1122 Midland Bank bldg. — Oesterr. K. 1260 W 4. str.

Denver: Pf. St. Elizabeth, Curtis and 11. str. — B. und H. für Fr. 952 Tenth str. — DK. 17. and Lawrence str. — Schweizer. K. 307 American National Bank bldg.

Detroit: Pf. St. Boniface, 2343, 12. str.; Holy Redeemer, Dix and Junction aves. — B. und H. für M. 1394 Jefferson ave. — B. und H. für Fr. 120 Parsons str.

Everett: G. 2509 Hoyt ave.

Galveston: Pf. 2206 ave K. — DK. 202, 23. str.

Jacksonville: 2005 Lackawanna ave. — DK. — B. f. Fr. St. Vincent's Hospital.

Los Angeles: Pf. 218 E., 12. str. — B. für M. (Gesellenverein) 200 W 8. str. — B. für Fr. 707 W, 2. str. — DK. Commercial and National Park bldg., 9. str.

Milwaukee: Pf. St. Anna, Wright and 36. str.; St. Anthony, Mitchell str. and 4. ave; St. Augustine, Howell and Homer str.; St. Boniface, Clark and 11. str.; St. Elizabeth, Burleigh and 2. str.; St. Francis, 661, 4. ave; Holy Ghost, 26. str. and Lincoln ave; Holy Trinity, Park and Greenbush str.; St. Joseph, 11. and Cherry str.; St. Lawrence, Layton blvd. and Orchard str.; St. Leo, 25. and Locust ave; St. Mary, Broadway and Biddle str.; St. Michael, 24. and Cherrystr.; St. Peter and Paul, Bradford and Cramer str.; Holy Croß, 5424 W Blue Mound Road. — Gesellenverein, 6801 Burleigh str. — B. und H. für Fr. 705 National str.; 681 Astor str.; 431 Galena str. — B. für Einwanderer, die siedeln wollen: Rev. Georg Timpe P. S. M., 5424 W, Blue Mound Rd. Die neuen Siedlungen sind vor allem im Staat Norddacota Knox, Lakota, St. Thomas; im Staat Montana Brady, Cleverland, Whitfish, Zuerich; im Staat Washington Wenatchee.

Mobile: G. Kathedrale 400 Government str.

New Orleans: G. St. Francis of Assisi, 5944 Constance str. — B. und H. für Fr. 1404 Clio str. — DK. 1214 N. O. Bank bldg., Carondelet and Gravier str. — Schweizer. K. 370 Gravier str. — S. 2075 Tchoupitulas str.

Newport News: G. 230, 30. str.

Newark: Pf. St. Anna, 103, 16. str.; St. Augustine, 170 Sussex ave; St. Benedict, 65 Barbara str. — B. und H. für Fr. 175 Broedway.

New York: V. G. Rev. Ostermann, 330 W, 23. street, Leohaus. V. Bern. Friedrich, ebenda. — Pf. Assumption, 427 W 49. str.; St. Joseph, 401 W 125. str.; St. Boniface, 2. ave and 47. str.; St. Joseph, 404 E, 87. str.; St. Maria Magdalena, 529 E 17. str.; St. Nicholas, 127, 2. str.; Our Lady of Angels, 228 E, 113. str.; M. H. Redeemer, 165 E 3. str.; Our Lady of Sorrows, 103 Pittstr.; Imm. Conception, E 150. str.; Bronx; St. Anthony, 166. and Prospect ave. Bronx. — H. und St. Leohaus, 330 W, 23. str. — B. und H. für M. 165 E, 88. str. (Gesellenhaus); Sloan House, 34. str. and 9. ave. — H. für Fr. St. Elisabeth-Haus, 421 E, 148. str.; Adrian Memorial Home 305 E, Broadway; Swiß Home, 35 W 67. str.; Immigrant Girls Home, 275 W 11. str.; Girls Home, 48 St. Mark's Pl. — DK. 17 Battery Pl.; Oesterr. K. 8 Bridge str.; Schweizer. K. 468, 4. ave. — S. 422 W, Pier 48, North River.

Omaha: Pf. St. Mary Magdalena, 109 S, 19. str. — B. und H. für Fr. Rita's Home, 18. and Caß str.; Creighton Home 21. and Davenport str.; Home for young women 1908 Davenport str.

Paterson: Pf. St. Boniface, 44 Jackson str.; B. f. M. ebenda (Gesellenverein).

Pittsburgh: Pf. St. Augustine, 220, 37. str.; H. Trinity, Centre and Crawford str.; St. Joseph, 4712 Liberty ave; St. Peter and Paul, 130 Larimer ave, E; — B. und H. für Fr. 28 Fernando str.; B. auch für M. Publication bldg., 909, 9. str. — DK. 444 Diamond str.

Philadelphia: V. Rev. Henry Koenes, St. Henry's, 4404 N, 5. str., St. Raphaels-Society. — Pf. All Saints. 2651 Bukius str.; St. Alphonsus, 4. and Reed str.; St. Bonaventura, 9. and Cambria str.; St. Boniface, Diamond and Norrisstr.; St. Henry's, 5. and Cayuga str.; H. Trinity, 6 Spruce str.; St. Hubert, 7158 Dittman str.; St. Peter, 5. and Girard ave. — B. Anthony Zeits, 4309 Lancaster ave. — St. Elisabeth-Verein, 4423 N, 5. str. — B. für M. auch 4400 N, 5. str. (Gesellenverein). —

H. für Fr. 334 S, 13. str.; 1624/30 N, Broad str. — DK. 261 S, 4. str. — Schweizer. K. 1412 N, 16. str. — S. 1110 S, 2. str.

Portland: Pf. St. Joseph, 15. str. and Conch str. — B. und H. für Fr. 265, 14. str. — DK. 320 Lumbermen's Bldg. — Schweizer. K. 407 Gerlinger bldg.

Rochester: Pf. St. Boniface, 330 Gregory str.; Holy Family, Jay and Ames str.; H. Redeemer, Hudson ave and Clifford str.; St. Joseph, Franclin and N. Clinton str.; St. Michael, 869 Clinton ave, N. — B. für M. 925 Portland ave (Gesellenverein). — B. und H. für Fr. St. Elizabeth's Guild House, cor. Monroe and Fieldstr.

San Diego: G. Our Lady of Angels, 24. and 9. str.

San Francisco, Cal.: Pf. St. Boniface, Golden Gate ave. — B. und H. für M. 462 Fillmore str. (Gesellenhaus). — B. und H. für Fr. St. Francis, Home for working girls, Central ave and Waller str. — B. für Fr. auch Marienverein, 2470 Bush str. — DK. 807 Royal Insurance bldg. — Schweizer. K. 485 California str.

San Pedro: G. Our Lady star of the Sea. — DK. im Hafen von Los Angeles, K. Agent A. R. Paulsen.

St. Louis, Mo: Pf. Holy Ghost, 1911 Taylor str.; Holy Trinity, 3519 N 14. str.; Holy Family, 4125 Humphfrey str.; Our Lady of perp. Help, 20. str. and Linton ave; St. Agatha, 9. and Utah str.; St. Alphonsus, 1118 N Grand str.; St. Andrews, 307 Hofmeister str.; St. Anthony, 3410 Meramec str.; St. Augustine, 3114 Lismor str.; St. Bernard, Hawk ave and Gratiot str.; St. Caecilia, Louisiana and Eichelberger str.; St. George, Gravois and Siebert ave; St. Henry, California and Hickory str.; St. John the Baptist, 4204 Delor str.; St. Joseph, 11. str. and Biddle; St. Michael, 11. and Clinton str.; St. Michael, Shrewsbury Park. — B. Catholic Central Verein, 3835 Westminster Pl. — B. für M. auch 744 South, 3. str. (Gesellenverein). — B. und H. für Fr. Sisters of Mercy Home, Locust and 33. str. — DK. 408 Pine str. — Schweizer. K. Merchants Laclede bldg.

St. Paul, Minn.: Pf. Assumption, 9. str.; St. Agnes, Lafond and Kent str.; St. Bernard, 197 W, Geranium str.; St. Francis, W 7. and James str.; St. Mathew, Robie and Hall str.; S. Heart, N. 6, and Arcade str. — B. für M. 547 Thomas str. (Gesellenverein). — H. für Fr. YWCA, nahe Assumption Church.

Savannah: G. Kathedrale 22 E Harrisstr.

Tacoma, Wash.: G. St. Leo, South, 13. str.

Tampa, Flor: G. St. Joseph, 2103 N, Albany ave.

Toledo: Pf. S. Heart, 6. ave and Oswaldstr.; St. Mary, Cherry and Michigan str. — B. für Fr. 2221 Madison ave.

Washington, DC: Pf. St. Mary, 5. str., zwischen G.- und H. str. — B. N. C. W. C., 1312 Massachusetts ave, NW. — B. und H. für Fr. 101 N Carolina ave. — DK. 1439 Massachusetts ave, NW. — Oesterr. K. 2343 Massachusetts ave. — Schweiz. K. 2013 Hillyer Pl.

Mexico:

Mexico City: V. H. G. Schlickenrieder, Ave Isabel la Catolica 31. — B. auch Deutscher Hilfsverein, Ing. Bacmeister, ave. 16 de Septiembre 83; Deutsches Haus, 3 a de Lopez 23. — B. für Fr. Deutscher Frauenverein,

Frau Trompke, Tacubaya, Molino de Santo Domingo. — DK. Calle Marsella 44.

Puebla: B. Deutscher Hilfsverein, Apartado 19. — DK.

Tampico: B. im DK.

Veracruz: B. Deutscher Hilfsverein, Max Herold, Apartado Postal a. — DK.

Mittelamerika:

Bahamainseln:

Nassau: G. St. Francis Xavier, West Hill str. and West str.

Brit. Honduras:

Belize: G. Cathedral of the M. Holy Redeemer.

Costarica:

Puerto Limon: V. P. Wollgarten C. M. — G. Kathedrale. — DK.

San José de Costarica: V. Prof. Gebrande C. M., Seminario. — B. Deutscher Unterstützungsverein. — DK.

Cuba:

Havana: G. Kathedrale, 28 Havana str. — B. für Fr. Schwestern de Maria Immaculada, Calzada del Cerro 541. — H. und St. ebenda. — DK. calle H, esquina a 19, Nr. 170. — B. Deutscher Hilfsverein, Sociedad Benefica alemana, apartado de Correos 1745.

Santiago de Cuba: G. Kathedrale, Calle Sanchez Hechavaria.

Curacao:

Curacao: G. St. Anna, Breedastraat. — DK.

Dominikanische Republik:

San Domingo: G. N. Senora de la Gracia, Calle Parc Colon. — DK.

Guatemala:

Guatemala: G. Kathedrale. — B. Deutscher Unterstützungsverein. — B. für Fr. Schwestern der christlichen Liebe, 36 Avenida Sur, 2 A. — DK. Esquina 4 a Avenida Sur y 8 a, Calle Poniente.

Haiti:

Port Au Prince: G. Kathedrale. — B. Deutscher Hilfsverein, W. Buch. — B. für Fr. Soeurs de St. Joseph de Cluny. — DK.

Honduras:

Tegucigalpa: V. P. Odendahl C. M. — Pf. Lazaristen, Kathedrale. — B. ebenda. — DK.

Jamaica:

Kingston: G. Kathedrale, North street. — B. für Fr. House of Mercy, South Camp Rd.

Nicaragua:

Managua: G. Kathedrale. — DK.

Panama:

Colon: G. St. Joseph, 4. ave. — B., H. und St. für Fr. Hijas de la Caridad, Escuela San Vicente. — DK. Aspinwall.

Panama: V. P. Garcia C. M. — G. Kathedrale. — B. f. Fr. Hijas de la Caridad.

Portorico:

San Juan de Portorico: G. St. Augustine, Puerta de Tierra. — B. für Fr. Hospital Auxilio Mutuo, Santurce. — DK.

San Salvador:

San Salvador: G. Kathedrale. — B. für Fr. Collegio del S. Corazon. — DK.

Südamerika:

Argentinien:

Bahia Blanca: B. Deutscher Volksbund, T. M. Clouth, Beruti 246. — H. Hotel Alemania, Avenida Colon 240. — B. für Jugendliche Deutsche Jugendvereinigung, San Martin 222. — DK.

Baron Colonia: V. Pf. P. Wilhelm Wasel S. S. — G. Capella San José.

Buenos Aires: V. M. Riester, Azopardo 816. — Pf. Pallottinerpatres, Calle Larrea 685; deutsche Geistliche auch Paraguay 1204 (Redemptoristen, in den Kolonien tätig) und Paraguay 3901 (Priester vom Göttl. Wort). — G. Iglesia San Ignacio, Bolivar 225; Hindenburgschule Calle Entre Rios 1305. — B. und St. Azopardo 816. — B. für Siedlung Moreno 1059 und Viamonte 550 (nur für die Kolonie Eldorado). — B. für M. Gesellenverein, Callao 714; deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Moreno 1059. — B. und St. für Fr. Deutscher Frauenverein, Calle Aguero 1327 und Oesterreichischer Frauenhilfsverein Cangallo 2169. — H. für Fr. Bartolom Mitre 950. — DK. Peru 375. — Oesterr. K. San Martin 195. — S. Esmeralda 1072 und Deutsches ev. Seemannsheim Calle Carlos Calvo 102.

Colonia San Isidro: V. Pf. Pfarrer Pfeuffer.

Cordoba: Pf. P. F. Paßberg, Belgrano 647. — B. Deutscher Volksbund, Carlos Roth, Ituzaingo 483. — DK.

Coronel Suarez II: Pf. P. Scharle. — In der Provinz Buenos Aires sind noch die deutschen Kolonien: Coronel Suarez III, Guatraché, Teniente Origone, Unanué. B. bei dem Pf. oder dem Volksbund.

Crespo: Pf. J. Fuchs. — B. Carlos Michaelis. — In der Provinz Entre Rios sind außerdem noch deutsche Kolonien Diamante (Spatzenfutter), Urquiza, Valle Maria. B. bei dem Pf. oder dem Volksbund.

Eldorado: Pf. J. Gottschalk. — B. Deutscher Volksbund, Jorge Kirchner. — In der Provinz Misiones sind noch die Kolonien Cerro Cora, Puerto Rico. Wichtig sind auch die Kolonien Apostoles, Arroyo Corto, Auli, Azara, Gazcon, General Acha, Hinojo, Humboldt, San Alberto, San Geronimo Norte, San Gregorio, San Miguel de Hinojo, Villa Mantero. B. bei dem Pf. oder dem Volksbund.

Esperanza: Pf. P. Kraus SVD.

Mendoza: B. Deutscher Verein, San Lorenzo 172; Deutscher Volksbund, M. Schroeder, 9 de Julio 825. — DK.

Posadas: Pf. P. Woeste. — B. G. Falkenberg; Deutscher Verein für Misiones, Sarmiento 358. — B. für Fr. Hospital Caridad der Steyler Schwestern. — DK.

Rosario: Pf. Otón Robrecht, Redemptoristenkloster. — B. Deutscher Volksbund, E. Elsner, Espana 687; Deutscher Verein Corrientes 672. — DK.

Salta: Pf. P. H. Tiesken, Convento S. Alfonso. — DK.

Stroeder (Pampa): Pf. Salesianerpatres. — In Pampa Central sind noch die deutschen Siedlungen Vinedo, Pampa Sommer, Bucka, Uquaicu, Campo Inferno, Charata Donaugusta, Campo de Cielo Breitenstein, Las Brenas.

Tucuman: B. Deutscher Verein, Calle Alvarez 513. — DK.

Villa Ballester: B. Bv. Lacroze 401.

Villa Calzada: Pf. i, Colegio S. Javier SVD.

Bolivien:

Cochabamba: B. Deutscher Hilfsverein, Casilla de Correo 88. — DK.

La Paz: Pf. Bischof Seiffert C. SS. R. — B. Deutscher Hilfsverein, Casilla de Correo 432. — B. für Fr. Schwestern der christlichen Schulen, Internado Aleman, Casilla 507. — DK. Avenida de 6 de Agosto 508.

Oruro: B. Deutscher Hilfsverein, Casilla de Correo 213. — B. für Fr. Schwestern der christlichen Schulen, Lyceo Aleman. — DK.

Santa Cruz: Pf. P. Turelian Tschimben OFM. — DK.

Brasilien:

Staat Rio Grande do Sul:

Arroio do Meio: Pf. J. Seger.

Cachoeira: Pf. P. Weitz. — B. für Fr. Katharinenschwestern.

Campinas: Pf. B. Meister.

Cruz Alta: Pf. P. Spönlein PSM. — B. für Fr. Franziskanerinnen.

Estrella: Pf. P. Hillesheim. — B. für Fr. Franziskanerinnen.

General Osorio: V. Pf. Carlos Dietz PSM.

Harmonia: Pf. Oskar Mallmann.

Hamburgo Velho: V. Pf. P. Julius Themann SJ.

Lageado: Pf. Leo Mallmann. — B. für Fr. Herz Mariäschwestern.

Montenegro: Pf. Philipp Marx.

Parecy Novo: Pf. P. Arntzen SJ.

Porto Alegre: V. Dr. Franz Metzler, Rua Dr. Flores 108. — Zentrale des Volksvereins, B. für Siedler, Sociedade Uniao Popular, Rua Uruguay 3, Caixa Postal 427. — Pf. Jesuitenpatres. — B. für Fr. Franziskanerinnen. — B. für M. auch bei Fr. Ludwig Glatz, 359 Independencia. — B. für Siedler, Pf. Joh. Beil, p. Adr. Deutsches Konsulat, Rua Coronel Vicente 570. — DK. Rua Coronel Vicente 570.

Rio Grande: Pf. Msgr. Berwanger. — B. für Fr. Franziskanerinnen. — DK.

Santa Cruz: V. Pf. P. Franz X. Riederer SJ. — B. für Fr. Franziskanerinnen.

Sao Leopoldo: Pf. P. Albert Bley SJ. — B. für Fr. Franziskanerinnen.

Santa Maria: B. P. Middeldorf SJ., Seminario. — H. Hotel Müller, Aven. Rio Branco 69.

S. Miguel dos dois Irmaos: Pf. P. Fr. Murmann SJ. — B. für Fr. Herz Mariäschwestern.

Serro Azul: Pf. P. Theodor Treis SJ.

Wichtig sind noch die deutschen Siedlungen in Bom Jardin, Sao José do Hortencio, S. Salvador, Marata, Bom Principio, Taquara, Rolante, Venancio Ayres, Sao Lourenco, Sobradinho, Nao me toque, Tres Arroios.

Staat Santa Catharina:

Blumenau: V. Direktor P. Schätte OFM. — Pf. P. Riggemeyer OFM. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern. — DK.

Bom Retiro: Pf. P. Hubert Zeller OFM.

Braco do Norte: V. Pf. Msgr. Fr. Tombrock. — B. für Fr. Vorsehungsschw.

Brusque: V. Pf. P. Herm. Brand SCJ. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern.

Florianopolis: V. Pf. P. Evarist Schürmann OFM. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern. — DK. Rua Bocayuava 40.

Itajahy: V. Pf. Msgr. Fr. Giesbert. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern.

Joinville: V. Pf. P. Weicherding SCJ. — B. f. Fr. Vorsehungsschw. — DK.

Lages: V. Pf. P. Felix Schroer OFM. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern.

Porto Novo: V. Pf. P. Verhäler M. d. F.
Porto Uniao: V. Pf. P. Pius Föcker OFM. — B. für Fr. Steylerschwestern.
Sao Bento: V. Pf. P. Heinrich Meller SCJ.
Rodeio: V. Pf. P. Bruno Linden OFM.
Sao Francisco: V. Pf. P. Joh. Reinert OFM. — B. f. Fr. Vorsehungsschw.
Theresopolis: V. Pf. August Schwierling.
Tubarao: V. Pf. P. Gerhard Spettmann SCJ.
Sonstige deutsche Siedlungen: Neubreslau, Rio do Sul, S. Pedro d'Alcantara, Vargem do Cedro.

Staat Parana:
Cruz Machado: Pf. Wilhelm Weiß.
Curityba: V. Pf. P. Celsus Dreiling OFM. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern. — DK. Rua Dr. Ermelino de Leao 36.
Palmeira: V. Pf. P. Ostlender SVD.
Ponta Grossa: V. Direktor Fr. W. Brepohl, Caixa Postal 185. — Pf. P. Albert Müller SVD.
Rio Azul: Pf. P. Peter Haida SVD.
Rio Negro: V. Pf. Msgr. Ernser. — B. für Fr. Vorsehungsschwestern.
Uniao da Victoria: Pf. P. Wilhelm Ricks OFM.
Andere deutsche Siedlungen: Johannisdorf, Marienthal, Lapa.

Staat Sao Paulo:
Amparo: Pf. P. Dom. Schmitz OFM.
Araguary: V. Pf. Msgr. Philipp.
Helvetia: B. für Fr. Benediktinerinnen.
Iguape: V. Pf. P. Theodor Matessi SVD.
Santos: V. Pf. Mosteiro Sao Bento. — Pf. auch Franziskanerpatres. — B. Deutscher Hilfsverein Rua do Commercio 47 I. — H. Hotel Montserrat; Pension Donna Maria, Rua General Camara 500; Pension Gruber, Rua Dr. Cochrane 53. — B. und H. für Fr. Alameda Glette 22. — DK. Rua do Commercio 47 I.
Sao Paulo: V. Pf. Mosteiro Sao Bento. — B. Rua da Liberdade 31. — B. für Fr. Katharinenschwestern Rua da Mooca 720. — DK. Rua da Liberdade 131.
Sorocaba: V. Pf. P. Thaddaeus Strünck OSB., Prior.

Uebrige Staaten Brasiliens:
Bahia: V. Pf. P. Marianus OFM., Convento dos Franciscanos. — DK. Rua S. Barbara 4 II.
Bello Horizonte (Minas): Pf. P. Weifürth SVD. — B. f. Fr. Steyler Schw.
Cachoeira de Leopoldina: Pf. P. Ludwig SVD.
Campinas (Goyaz): Pf. P. Johner C. SS. R.
Fortaleza (Ceara): Pf. P. Odilo Gelhans OFM.
Juiz de Fora: Pf. P. Knies SVD. — DK. — B. für Fr. Katharinenschwestern.
Manaos (Amaz): Pf. P. Fürstenberg OFM.
Olinda: Pf. P. Westermann OFM., Convento dos Franciscanos. — B. für Fr. Benediktinerinnen.
Parahyba: Pf. P. M. Jansweid OFM.
Patu (Rio Grande do Norte): Pf. P. Carl Theisen M. S. F.
Petropolis: B. Convento dos Franciscanos.
Recife: Pf. Convento dos Franciscanos.

Rio de Janeiro: V. Pf. P. Bernard Wienold PSM., rua Riachuelo 212. — B., St. und H. für M. ebenda. — B. auch Convento San Antonio und Mosteiro Sao Bento und Rua do Senado 245 I. — G. S. Crispino, Rua Carlos Sampaio 11. — B. für Fr. Praia de Botaforo 226. — H. für Fr. Rua Joaquin Murtinho 247. — DK. Rua Santo Amaro 21. — Oesterr. K. Rua Copacabana 75.

Sao Christovao (Sergipe): Pf. P. Hubert Triffterer OFM.

Tyrol de Leopoldina (Esp. Santo): Pf. P. Harbeche SVD.

Chile:

Ancud: G. Iglesia SJ. — B. Deutschchilenischer Bund, Casilla 78. — B. für Fr. Hospital San Carlos.

Antofagasta: B. Deutschchilenischer Bund, Casilla 835. — DK.

Concepcion: B. Deutschchilenischer Bund. — B. für Fr. Schwestern der christlichen Liebe. — DK. — In der Umgegend die neue deutsche Kolonie Mt. Aguila.

Frutillar: B. Deutschchilenischer Bund.

La Serena: B. und G. Padres SVD., Seminario.

Magellanes (= Punta Arenas): B. Dr. med. Uhrmacher.

Osorno: Pf. Padres SVD. — B. für Fr. Colegio S. Rafael. — DK.

Puerto Montt: Pf. Padres SJ. — B. für Fr. Hospital de S. Maria. — DK.

Puerto Octay: V. Pf. Padres SJ. — B. für Fr. Hospital S. Cruz.

Puerto Varas: V. Pf. P. Duschl SJ. — B. auch Dr. med. Bader. — B. für Fr. Hospital San José. — H. Hotel Germania und Chile-Argentina.

Santiago: V. Carlos Saffer, Ahumada 360, Casilla 2081. — G. Purissima Virgo, Calle Bellavista 801. — B. auch Deutschchilenischer Bund, Casilla 1895. — B. für Fr. Schwestern der christlichen Liebe. — H. für Fr. Lord Cokranne 210. — DK. Calle Compania 1641.

Temuco: V. Pf. P. Weller PSM., Casilla 568. — B. auch Deutscher Verein, Casilla 175. — DK.

Valdivia: V. Pf. Padres Capuch. — B. auch P. Rosenhuber PSM., Collico, Correo II u. P. Kampmann. — B. f. Fr. Hosp. San Juan d. Dios. — DK.

Valparaiso: V. Pf. Padres PSM., Iglesia S. Luiz, Cerro Alegre, Casilla 1011. — B. auch Deutschchilenischer Bund. — DK. Calle Condel 27. — B. für Fr. Calle Levante 17.

Victoria: B. Deutscher Verband, Casilla 128.

Ecuador:

Guayaquil: B. Deutscher Club. — B. für Fr. Casa de la Providenca. — DK.

Macas: Pf. P. Stahl, Salesianos.

Quito: Pf. P. Josef Broll, Salesianos, Avenida 12 Octobre. — B. auch Deutscher Club, apartado 178. — DK. Manuel Larrea 118.

Guyana:

Cayenne: B. für Fr. Soeurs d. St. Joseph d. Cluny.

Demerara: G. Kathedrale.

Kolumbien:

Agua de Dios: Pf. P. Burger, Salesianos.

Baranquilla: B. Deutscher Club. — DK.

Bogota: Pf. P. Karl Backhaus SS., Colegio Salesiano Leon XIII. — B. auch Deutscher Verein, Calle 14,106. — DK. Calle 9,29 b.

Cartagena: V. Pf. P. Othmar Forster SDS., Pie de la Popa. — B. für Fr. Franziskanerinnen. — DK.

Ibague: Pf. P. Hartmann.

Medellin: G. Iglesia de los PP. Jesuitas. — B. für Fr. Frau Prof. Wokittel, Apartado 115. — B. für Fr. auch Apartado 240. — DK.

Popayan: Pf. Alexander Humbele, Palacio Arzobispal.

San Onofre: V. Pf. P. Zumkeller, Salvatorianos.

Paraguay:

Asuncion: G. Padres SVD. (Posadas). — B. Deutscher Volksbund, Calle Presidante Franco 23, Casilla 77. — DK. Calle 25 de Diciembre 128. In den deutschen Kolonien B. meist durch den Volksbund. Die wichtigsten Kolonien sind: Antequera, Bella Vista, Cantera, Encarnacion, Hohenau, Independencia, Jesus, José Berges, Mayntzhusen, Nueva Germania, San Bernardino, Union Germanica, Villarica, Yegro.

Peru:

Callao: B. für Fr. Frauenverein Martha, Apartado 235. — B. für Fr. auch Soeurs de S. Joseph de Cluny. — DK. Apartado 235.

Lima: Pf. P. Vankann, Botica de S. Pedro 428; P. Löhr, Convetto de los Corazones. — V. Convento de los Franciscanos. — B. für Fr. Zavala 533 und Deutscher Verein, Apartado 261. — DK. Calle Serrano 806.

Pozuzo: Pf. Schafferer.

Oxapampa: Pf. Schafferer.

Uruguay:

Montevideo: V. Pf. Padres Pallottinos, Paysandu 763. — Pf. auch P. Sandbote, Tapes 966. — B. Deutsche Zentralstelle, Calle Buenos Aires 438. — B. für Fr. Colegio de la Imm. Conc., Calle Martin Garcia 1325; auch Hijas de la Caridad, Calle Reconsquista 426; hier auch St. und H. — DK. Calle Washington 268.

Durazno: B. für Fr. Colegio de la Imm. Conc. (deutsche Schwestern).

Salto: B. für Fr. Colegio de la Imm. Conc. (deutsche Schwestern).

Santa Lucia: B. für Fr. Colegio de la Imm. Conc. (deutsche Schwestern).

Venezuela:

Caracas: V. Pf. P. Otto OSB., San José de Avila. — DK. Romualda à Manduca 106.

Maracay: Pf. Padres Benedictinos.

Tovar: B. Lehrer Aretz.

La Guaira: G. San Juan de Dios.

IV. Asien:

Afghanistan:

Kabul: G. fehlt. — B. Deutscher Club, G. L. Leszczynski.

Arabien:

Aden: G. St. Francis of Assisi, Steamer Point. — DK.

Barbados Inseln:

Bridgetown: G. St. Patrick's, Jermots Lane.

Burma:

Akyab: G. Catholic Church, Bogle Road.

Rangoon: G. St. Mary's Cathedral, Spark str.

Ceylon:

Colombo: Pf. Oblatenpatres, St. Lucia's Cathedral, Kotahena; Oblatenpatres, Borello. — DK. Rosebank, Barnes Place.

Jaffna: Pf. P. Jenn OMI.
Wattala: Pf. P. Hueber OMI.

China:

Canton: G. Mission catholique. — B. Georg Bödiker. — B. für Fr. Sacré Coeur. — DK. Tai Ping Road 8.
Hankow: G. Mission catholique. — B. Deutscher Club, Hans Lindmeyer, SAD 1. — DK. Yih Yuen Road 1.
Hong Kong: G. St. Joseph, Garden Road.
Shanghai: G. St. Joseph, rue Montauban (district Yang, King Pang). — B. Hans Tiefenbacher. — B. für Fr. Frau E. Thiel. — DK. Whangpoo Road 9.
Tientsin: G. Mission catholique. — B. Deutsche Vereinigung, O. A. Sixt, Shingming Trading Co., Taku and Bruce Road. — B. für Fr. Frau L. Otte, Honan Road 16 und Hospital General. — DK. Woodrow Wilson Str. 43.
Tsinanfu: Pf. P. Edm. Trachternach, catholic Mission. — DK.
Tsingtau: Pf. Steyler Patres, Tien Chu Tang. — G. Chufu Road 1. — B. Deutsche Vereinigung, P. O. Box 150. — B. für Fr. Steyler Schwestern, Convent Tsingtau. — DK. Tsingtao Road 1.
Peking: G. Mission catholique. — B. Deutscher Club, 3 Chin Yü Hutung. — B. für Fr. Filles de la Charité, Jenn Tse Tang. — DK. 14 Legation str.

Indien:

Bombay: G. Holy Name, Wodehouse Road, Fort. — B. Jesuit Fathers u. Central Council of Western India 2 Girgaum. — B. für Fr. Miß Dickinson, 6 Morland Road und Sisters of Jesus and Mary. — H. für Fr. Nesbit Road; Home St. Catherine de Sienne. — DK. Narandas bldg., Sprott Road. — S. Examiner bldg., Medow's str., Fort.
Bangalore: G. Kathedrale, Shoolay. — B. für Fr. Sister Mary, Convent of the Good Shepherd.
Calcutta: G. Jesuit church, 32 Park str. — DK. Lansdowne Road 3. — S. 51 Ekbalpore Road, Ekbalpore.
Delhi: B. für Fr. Sisters of Jesus and Mary.
Karachi: G. S. Heart Church, Andrew Road.
Lahore: G. Kathedrale. — B. für Fr. Sisters of Jesus and Mary.
Madras: G. St. Mary's Cathedral, 2 Armenian str.

Irak:

Aberdan: G. Church near Jetty 3.
Basrah: G. Latin church, eine Viertelstunde vom Asher Creek entfernt.

Japan:

Dairen: G. Star of the Sea Church, Tien Djau Tong. — DK. Yanagi cho 75.
Kobe: G. Catholic Mission, 51 Nakaya-mate Dori 1. Chome. — B. Deutscher Club Concordia, Yamamoto-dori, 2-chome 28. — B. für Fr. St. Mary's School. — DK. Higashimachi 115.
Tokio: G. Mission catholique. — B. Jesuitenpatres, Kojimachi, Kioi-cho 7. — B. für Fr. Dames de Saint Maur, Shimoroku bancho-Kojimachi 46. — DK. Kojimachi-ku, Nagatacho 1 chome 14.
Yokohama: G. Mission catholique, 44. Bluff. — B. Club Germania, Yamatecho 5. — B. für Fr. Maison des dames de S. Maure, 83 Bluff. — DK. Yamashitacho 256.

Malakka:

Singapore: G. Cathedral of the Good Shepherd, Queenstr. — B. und H. für Fr. Convent of Sisters of Jesus, Victoria str. — DK. Union bldg.

Mandschurei:

Mukden: B. Deutscher Club, H. Iben, Yali Import and Export Co. — DK. Konsulatsstraße.

Niederländisch Indien:

Batavia: G. Jesuitenmission. — B. Deutscher Bund, Weltevreden, Koningsplein W 7. — DK. Koningsplein Zuid 4.

Bandoeng: G. Jesuitenmission. — B. Deutscher Klub, Katja Wetan 132.

Laham (Borneo): V. Pf. P. Groen, r. k. Pastorie, Samarinda, N. I.

Makassar (Celebes): G. r. k. Pastorie, Komedielaan plaan. — B. Deutscher Bund. — DK.

Menado: G. r. k. Pastorie, Residentielaan.

Palembang (Sumatra): G. r. k. Pastorie, Taiang-Djawa 2.

Sandakan (Borneo): G. r. k. Pastorie, Kerk Road.

Soerabaja (Java): G. O. L. Vrouw Kerk, Kepandjan. — B. Deutscher Verein. — DK. Celebesstraat 1.

Philippinen:

Manila: G. Iglesia de los Jesuitas, Calle Arzobispal. — B. Patres SVD., Oroquieta. — B. für Fr. Benediktinerinnen. — H. St. Rita's Hall. — DK. Chaco Bldg., Plaza Cervantes.

Palästina:

Emmaus Kubebe: G. Hospiz des Vereins v. Hl. Lande, Post Jerusalem P. O. B. 395. — B. ebenda. — H. das erwähnte Hospiz.

Haifa: G. Lateinische Kirche, nahe dem Postamt. — B. Hospital der Borromäerinnen; mit deutschem Geistlichen. — H. Hospiz der Borromäerinnen. Hospiz auch auf dem Berge Karmel.

Jerusalem: Pf. Benediktiner, Dormitio. — B. und H. St. Paulushospiz. — B. f. Fr. Kloster der Borromäerinnen, P. O. B. 406. — DK. Prophetenstr.

Tabgha: G. u. H. Hospiz des Vereins v. Hl. Land, Post nach Tiberias.

Persien:

Täbris: G. eglise catholique. — DK. — B. für Fr. Maison du Sacré Coeur.

Teheran: G. eglise catholique. — DK. Ala ed Dowleh. — B. für Fr. Maison Saint-Joseph.

Urmiah: G. Kathedrale.

Sibirien:

Charbin: G. Bolzoj Prospect 77. — B. ebenda. — B. auch Reichsdeutsche Vereinigung, Dr. v. Raupach, 2. Utschastkowaja 4. — DK. Ashiheiskaja 36. In West- und Südsibirien viele deutsche Bauernkolonien.

Siam (und Indochina, Hinterindien):

Bangkok: G. Mission catholique. — B. Deutsche Vereinigung in Siam, per Adresse United Club. — DK. Surisak Road 1074.

Pondichéry: G. Kathedrale. — B. für Fr. Soeurs de St. Joseph de Cluny.

Haiphong: G. Mission catholique. — B. für Fr. Institution St. Dominique. — DK. Boulevard Francis Garnier 89.

Saigon: G. Mission catholique. — B. für Fr. Foyer de jeune fille, boulevard Kitchener. — DK. 3 rue de Massiges.

Straits Settlements:

Penang: G. Assumption Church, Farquar str.

Syrien (und Libanon):

Beirut: G. Eglise de St. Louis, Rue des Capucins 18. — B. Borromäerinnen im Hospital St. Charles. — DK. Rue Justinien 41.

Damaskus: B. Institut St. Paul, rue Sultanie 2.

Türkei (asiatische):

Smyrna: G. St. Policarpe, eglise des Capucins. — DK. Birindschi Kordon 260.

V. Australien und Südsee:

Australien:

Adelaide: Pf. Jesuit fathers in Manresa house. — G. Church of the Immaculate Conception. — B. und H. für Fr. St. Mary's Hostel, East, Angas str.; Catholic Girls Club, Compton str., New Adelaide. — B. auch Südaustralischer deutscher Verein, 223 Flinders str. — DK.

Brisbane: G. St. Stephen's Cathedral, Elizabeth str. — B. Cath. Daughters of Australia, Queen str.; Deutscher Turnverein, Vulture str., Wollongaba. — DK. — S. Gray's Bldg., George str.

Broome: G. Pallottine Fathers, catholic mission.

Freemantle: G. St. Anne's church.

Melbourne: G. St. Francis church, Port Melbourne. — B. Deutscher Club Melbourne, 649 Victoria str. — B. für Fr. Sisters of Sion, White house Road 90. — H. für Fr. Catholic Women's Club-Hostel, Victoria Parade, Victoria. — DK.

Perth: G. 52 Royal Arcade. — B. und S. ebenda.

Port Adelaide: G. Chapel of O. L. of Mt. Carmel, nahe Newmarket.

Sydney: V. Pf. P. Peter Klein SVD., Arnoldy, Epping, Midson Road. — B. ebenda. — B. auch Deutscher Verein, Concordia, 207 Albion str. — B. f. Fr. Cath. Women's association, 120 Oxford str. — DK. Bridge str. 4.

Neuguinea:

Alexishafen: G. Catholic mission.

Neuseeland:

Auckland: G. St. Patrick's Cathedral, Wyndham str.

Dunedin: G. St. Joseph's Cathedral. — S. Rattray str.

Lyttleton: G. St. Joseph's Church.

Port Chalmers: G. St. Margaret, Magnetic str.

Wellington: S. Heart Basilica, Hill str. — DK.

Südseeinseln:

Apia (Samoa): G. Mission catholique, P. P. Maristes.

Honolulu (Sandwich-Inseln): G. O. L. of Peace, Fort str. 1083.

Rabaul (Neupommern): Katholische Mission, Hiltruper Missionare.

Papete (Tahiti-Inseln): Mission catholique.

Tasmania:

Hobart: G. St. Joseph's church, Maquerie str.

Der Auswanderer vor seiner Ausreise

Man soll sich nur nach reiflicher Ueberlegung zur Auswanderung entschließen und das Zielland seiner Ausreise ebenfalls nur nach ernster Beratung mit berufenen Persönlichkeiten wählen. Durch die Geistlichen, Vereinsleitungen und Behörden erfährt man die Adressen der Beratungsstellen, die von Staat und Kirche eingerichtet sind. Die Pfarrer und Berater des St. Raphaelsvereins bringen den Auswanderer rechtzeitig mit den Hafenstellen des Vereins in Verbindung. Diese sind behilflich bei den letzten Vorbereitungen der Reise und der Erledigung der verschiedenen gesetzlichen Formalitäten.

Die Beratung vor der Auswanderung ist am nötigsten, wenn mit der Auswanderung ein Berufswechsel oder eine Erschwerung und Vereinfachung der Lebensführung verbunden ist. Auswanderer, die in die schwierigen Urwaldsiedlungen oder die einfachen Präriesiedlungen Amerikas gehen wollen, sollen nur auswandern, wenn ihre Frau oder Braut ganz hinter ihnen und ihren Plänen steht.

Wer die Mittel zur Auswanderung nicht unmittelbar zur Verfügung hat, kann sie nicht allein durch den Verkauf von Vermögenswerten, sondern auch durch Kredite, Hypotheken usw. auf alleinige oder anteilige Besitztümer erwerben. Bei der Auseinandersetzung über diese Dinge mit Verwandten, Geschäftskompagnons und anderen Menschen sichere man sich den Rat erfahrener Personen oder des St. Raphaelsvereins. Es ist nicht zu empfehlen, leichthin auf irgendwelche Vermögensrechte zu verzichten. Man weiß nicht, ob man nicht in der Zukunft einmal für kleinste Werte dankbar sein wird. Ueber die Absicht der Auswanderung schweige man in weiteren Kreisen, um sich bei notwendig werdendem Verkauf seines Besitztums vor Preisdruck und ähnlichen Schädigungen zu schützen. Bei den Entschlüssen des Auswanderers spielt die Währung des Landes, in das man auswandert, eine große Rolle. Man beachte, daß in südamerikanischen Ländern der Wert des Geldes weit weniger beständig ist als hierzulande. Man vergesse auch nicht, daß die Kaufkraft des Geldes in Ländern mit einer höheren als der deutschen Währung meist eine geringere ist, sodaß man etwa einen Dollar nicht einfach in der Kaufkraft Mk. 4.20 gleichsetzen darf. Die mittleren Kurse der Währung von Mitte Mai 1931 werden hier zum Abdruck gebracht:

Länder	Währung	Letzte Kurse	Goldparität
			RM
Argentinien . . .	1 Peso (Papier) . , ...	1,32	(1,78)
Belgien	100 Belga (1 Belga = 5 Franken) . .	58,39	(58,37)
Bolivien	1 Boliviano	1,53	(1,63)
Brasilien	1 Milreis (Papier) (100 Milreis = 1 conto de reis)	0,26	(1,36)
Bulgarien . . .	100 Lewa	3,04	(81,00)

Länder	Währung	Letzte Kurse	Goldparität
			RM
Chile	1 Peso (Papier)	0,51	(0,51)
China	1 Shanghai Tael	1,32	(2,76)
China	1 mex. Dollar	0,96	(2,02)
Costarica	1 Colon	1,05	(1,05)
Dänemark . . .	100 Kronen	112,40	(112,50)
Danzig	100 Gulden	81,63	(81,72)
England	1 Pfund	20,42	(20,43)
Ekuador	1 Sucre	0,83	(2,04)
Estland	100 Kronen	111,77	(112,50)
Finnland	100 Mark	10,57	(10,57)
Frankreich . . .	100 Franken	16,41	(81,00)
Griechenland . .	100 Drachmen	5,44	(81,00)
Guatemala . . .	1 Quezal	4,20	(4,20)
Honduras . . .	1 Lempira	2,—	(2,10)
Italien	100 Lire	21,98	(22,09)
Japan	1 Yen	2,08	(2,09)
Kolumbien . . .	1 Peso (Gold)	4,06	(4,08)
Kuba	1 Peso (Gold) ungefähr wie der Dollar der Ver. Staaten von Amerika .	4,20	(4,20)
Lettland	100 Lat (= 5000 lett. Rubel) . . .	80,85	(81,00)
Litauen	10 Lit = 1 Dollar der Ver. Staaten von Amerika	4,20	(4,20)
Mexiko	1 Peso (Gold)	1,98	(2,09)
Nicaragua . . .	1 Cordoba	4,15	(4,20)
Niederlande . . .	100 Gulden	168,71	(168,74)
Niederl. Indien . .	1 Gulden ungefähr wie der niederländische Gulden		
Norwegen . . .	100 Kronen	112,43	(112,50)
Oesterreich . . .	100 Schilling	59,07	(59,07)
Panama	1 Balboa	4,20	(4,20)
Paraguay . . .	1 Peso (Papier)	0,08	(—)
Peru	1 Sol	1,19	(2,04)
Polen	100 Zloty	47,—	(47,09)
Portugal	100 Escudos (Papier)	18,89	(453,60)
Rumänien . . .	100 Lei	2,50	(81,00)
Salvador	1 Colon	2,06	(2,10)
Schweden . . .	100 Kronen	112,55	(112,50)
Schweiz	100 Franken	80,92	(81,00)
Sowjetunion . .	1 Tscherwonez (= 10 Goldrubel) .	21,60	(21,60)
Spanien	100 Pesetas	43,25	(81,00)
Südslawien . . .	100 Dinare	7,39	(81,00)
Tschechoslowakei .	100 Kronen	12,44	(85,06)
Türkei	1 Pfund	—	(18,46)
Ungarn	100 Pengö	73,22	(73,42)
Uruguay	1 Peso (Gold)	2,61	(4,34)
Venezuela . . .	1 Bolivar	0,68	(0,81)
Ver. Staat. v. Amer.	1 Dollar (und 1 kanad. Dollar) . .	4,20	(4,20)

Die Frage, was man an Gepäck usw. in das fremde Land mitnehmen soll, richtet sich nach dem Berufe des Auswanderers. Erzieherinnen, Köchinnen, Hausangestellte usw., die freien Aufenthalt in den Familien haben und gern sparen möchten, nehmen sich vorteilhafterweise möglichst viel Wäsche und Kleider mit, um kostspieligen Käufen zu entgehen. Landwirte und Handwerker können mit Nutzen ihr Werkzeug oder doch einen Teil davon mitnehmen, vor allem in Südamerika. In dem letztgenannten Lande sind wegen überwiegender indirekten Steuern die Waren teurer als in Deutschland, sodaß man durch die Mitnahme seiner Sachen unbedingt sparen wird.

Für ausreisende Landwirte und Handwerker, die sich in den Siedlungen Südamerikas oder Kanadas mit Familie niederlassen wollen, rät der verdiente frühere Generalsekretär des St. Raphaelsvereins Georg Timpe P. S. M. in seinem ABC für Auswanderer von 1923 noch Folgendes an zum Mitnehmen:

„Nicht zuviel und nichts Unnötiges mitnehmen. Besonders lasse man sich keine Waren zum Verkauf aufschwatzen.

Kisten zum Einpacken, nicht über einen halben Kubikmeter groß, aus starken Brettern. (Ein Faß eignet sich zum Verpacken von Porzellan und ist als Pökelfaß gut zu verwenden). Es ist das Vorteilhafteste, man macht starke Scharniere an die Kiste, dann genügen 3—4 Schrauben, sie zu verschließen. Die Kisten müssen mit fortlaufenden Nummern versehen sein und den Vor- und Zunamen des Eigentümers tragen. (Mit schwarzer Farbe auf den Deckel schreiben).

1. **Handgepäck**, das auf dem Schiff gebraucht wird.

Wäsche zum Wechseln (an Bord kann man waschen lassen); leichte Kleider für die Fahrt, da der Aequator passiert wird; Seife, Handtücher, Kamm, Bürste, Zahnbürste, Kleider- und Schuhbürste; ein Sack mit Kopfkissen und Decken (für den Selbstgebrauch und für die ersten Tage auf der Kolonie).

Hammer, Zange und Schraubenzieher (zu gebrauchen bei der Zollrevision).

Nähnadeln, Nähgarn, Stopfnadeln und Stopfgarn, Knöpfe, Schere und Fingerhut für vorkommende Flickereien an Bord.

Handspiegel, Rasiermesser nebst Seife, Hausschuhe oder Pantoffel.

Zur Unterhaltung während der Seefahrt vorhandene Spiele: Lotto, Domino, Mühlbrett, Kartenspiele; einige gute Bücher, die man austauschen kann.

Das Handgepäck ist am besten in einen Schließkorb oder Reisekoffer zu packen. Man nehme nicht viele kleine Pakete mit, da sie bei der Reise und Einschiffung leicht verlorengehen.

---

2. **Kleider, Wäsche und Betten.**

Kleider und Wäsche, alles was vorhanden ist; wo die Mittel reichen, schaffe man noch Neues hinzu. Lederhose.

Schuhe. Derbe Arbeitsschuhe, Ledergamaschen oder lange Stiefel zum Reiten, Lederpantoffel fürs Haus.

Strümpfe, alles was vorhanden ist. Wollene Leibbinden.

Betten sind in den Wintermonaten Mai—September gut zu gebrauchen.

Stepp- oder Wolldecken können als Ersatz für Federbetten gebraucht werden. Auch sind einige Strohsäcke zur Mitnahme zu empfehlen. Moskitonetz.

3. Sonst nötige Sachen.

Für Schulpflichtige sind Schulbücher, Tafeln, Griffel usw. mitzunehmen. Ferner für jedermann Gebet- und Gesangbücher. Einige gute Bücher, die später zu einer Leihbibliothek zusammengestellt werden. Schreibpapier, Schreibzeug, Notiz- und Anschreibebücher. Ein Kästchen mit Christbaumschmuck. Eine Weckuhr oder Wanduhr, ein kleiner Wandspiegel. Ein Kruzifix und religiöse Wandbilder.

4. Handwerkszeug.

Vor allem für jeden das Handwerkszeug, das er für erlerntes Handwerk gebraucht. Jedes Handwerk ist in der Zeit, wo nicht auf dem Land gearbeitet wird, zu verwerten.

Im allgemeinen: ein Bandmaß, ein großer und ein kleiner Hammer, Zangen, zwei Hobel, zwei Sägen und einige Sägenblätter, verschiedene Größen Holz- oder Stecheisen, ein Handbohrer mit Bohrer verschiedener Größe; Sägefeilen, zwei Holzraspel, ein Ziehmesser, eine schwere und eine leichte Axt, zwei Beile, eine Drahtzange; Spaten, Harken, Rechen, Gartenmesser, Schaufel und Kreuzpicke; Schuhmacherwerkzeug für Hausschuhmacherei.

Ein Schlachtmesser und Schweineschrapper (Schweineglocke).

5. Hausrat.

An Möbeln nehme man nur eine Nähmaschine mit. Alle andern muß sich der Siedler aus mitgebrachten Kisten zimmern.

Töpfe. Am vorteilhaftesten große gußeiserne Töpfe, zwei Bratpfannen, zwei Kästen zum Brotbacken, Kuchenformen, Wasserkessel, der gleichzeitig zum Wurstkochen gebraucht werden kann, eine Hauswage, eine große Fleischmaschine, eine Pfeffermühle, ein Kaffeebrenner, zwei Küchenlampen, eine Stehlampe oder Hängelampe für Petroleum, zwei Sturmlaternen, ein Bügeleisen, Blech- oder Emailleschüsseln in verschiedenen Größen, Milchsiebe, Durchschlag, Schaum- oder Suppenlöffel, drei Eimer, ein Hackmesser, Tischgabeln, Löffel und Messer für die Familie, zwei Brotmesser, zwei Fleischmesser, drei Kartoffelschälmesser, eine Brottrommel, ein Milchkocher. Porzellan und Glas zwischen Betten und Wäsche verpacken. Schüsseln, Teller, Tassen, Gläser nach Kopfzahl der Familie.

Herdplatte ist unentbehrlich und in Brasilien sehr teuer."

Die Fahrpreise für Uebersee sind für die wichtigsten Länder die folgenden:

Nord-Amerika (Vereinigte Staaten und Kanada):

3. Klasse		Dollar	115.—	=	Mk.	483.—
Touristen-Klasse	von	„	121.—	=	„	508.20
	bis	„	125.—	=	„	525.—
2. Klasse		„	145.—	=	„	609.—
	und	„	147.50	=	„	619.50
Kajüte		„	162.50	=	„	682.50

Kinder von 1 bis 10 Jahren die Hälfte.

dazu amerikanische Kopfsteuer Dollar 8.— = „ 33.60

Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Uruguay):

3. Klasse Wohndeck	von	£	20/10	=	Mk.	418.20
	bis	£	23/—	=	„	469.20
3. Klasse Kammer	von	£	23 10	=	„	479.40
	bis	£	26/10	=	„	540.60

je nach Schiff.

Mittelklasse . . .	von	£ 30/—	=	Mk.	612.—	
	bis	£ 48/—	=	„	979.20	

je nach Schiff und Lage der Kabinen.

Kinder unter 1 Jahr sind frei
Kinder von über 1 Jahr bis 5 Jahren ein Viertel
Kinder von über 5 Jahren bis 10 Jahren die Hälfte.

Süd-Amerika (Westküste):

a) Durch den Panamakanal:

Mittelklasse . . .	von	£ 25/—	=	Mk.	510.—
	bis	£ 35/—	=	„	714.—
je nach welchem Hafenplatz.					
Kajüte	von	£ 36/—	=	Mk.	734.40
	bis	£ 52/10	=	„	1060.80
je nach Hafenplatz und Dampfer.					

b) Durch die Magellanstraße:

Mittelklasse . . .	von	£ 30/—	=	Mk.	612.—
	bis	£ 40/—	=	„	816.—
je nach welchem Hafenplatz					
Kajüte	von	£ 45/—	=	Mk.	918.—
	bis	£ 57/—	=	„	1162.80
je nach Hafenplatz und Dampfer.					

Für andere Hafenplätze wolle man beim St. Raphaelsverein anfragen. Jede Auskunft, auch über die Fahrgelegenheit, wird bereitwilligst erteilt. An Gepäck sind in der Regel pro erwachsene Person 100 kg frei, für Kinder dem Fahrpreis entsprechend.

Nach fast allen Ländern ist ein Visum nötig und daher auch außer einem für das Ausland gültigen Reisepaß ein polizeiliches Führungszeugnis über die letzten 5 Jahre und ein Gesundheitszeugnis vorgeschrieben. Nach einigen Ländern wird ein amtsärztliches Zeugnis verlangt; auch dürfen die Zeugnisse in der Regel nicht älter als 4 Wochen sein. Es ist anzuraten, in jedem einzelnen Fall anzufragen, da sich die Bestimmungen sehr oft ändern, und für einige Länder bestimmte Vordrucke verlangt werden. Für die meisten Länder ist ein persönliches Erscheinen beim Konsulat erforderlich, für einige Länder werden Fingerabdrücke verlangt; andere verlangen vorherige Anmeldung. Genaueres läßt sich darum nur auf Anfrage angeben. Die Kosten des Visums sind verschieden, nach den Vereinigten Staaten Mk. 42.—, nach Argentinien Mk. 128.—, nach Brasilien Mk. 9.40, nach Chile Mk. 18.—, nach Peru Mk. 21.—, nach Bolivien Mk. 17.—. Auf Anfragen werden die näheren Bestimmungen bekannt gegeben.

Was den Transport des Gepäcks betrifft, so möge man das große Gepäck früh genug absenden. An Bord hat man gewöhnlich für jede volle Fahrkarte 100 kg Freigepäck, für Kinder je nach dem Fahrpreis.

Frühzeitig möge der Auswanderer sich mit der Landessprache des Ziellandes vertraut machen. Für Handwerker und gebildete Berufe ist die Kenntnis der Sprache meist unerläßlich.

Vor der Abreise von der Heimat besuche der Auswanderer seinen Pfarrer und gebe ihm die Adresse im Auswanderungslande an, damit er mit der Heimat in Verbindung bleiben kann. Er empfange die hl. Sakramente,

weil er vielfach nicht weiß, wann er wieder Gelegenheit hat, sie sich reichen zu lassen. An kirchlichen Papieren nehme man Taufscheine und Trauungszeugnisse bezw. Ledigenscheine mit.

Der Auswanderer meldet frühzeitig dem Vertrauensmann des St. Raphaelsvereins Zeit und Stunde seiner Ankunft in der Hafenstadt und seine Wünsche bezüglich Gepäck und Unterkunft. Auf dem Bahnsteig macht er sich durch sichtbares Tragen der Geleitkarte des Vereins für den Vertrauensmann erkennbar. In allen Dingen lasse er sich nicht von Fremden oder Bahnbekanntschaften, sondern nur vom Vertrauensmann und beamteten Personen beraten.

Im fremden Lande

Der Auswanderer möge in der Hafenstadt den Abschiedsgottesdiensten beiwohnen, die der St. Raphaelsverein durch seine Geistlichen abhalten läßt, und ein letztes Gebet des Dankes und der Bitte an den Gott seiner Heimat und seiner Jugendjahre richten.

An Bord hält man sich am besten vor näheren Bekanntschaften zurück, da sie selten zu etwas nutzen und in vielen Fällen für junge Leute und besonders Frauen Gefahren bringen. Auf keinen Fall lasse man sich von eigennützigen oder gar verbrecherischen Menschen zu Aenderung seiner Pläne, Auslieferung seines Geldes und zu gemeinsamen Geschäften verleiten.

Im Einwanderungshafen wende man sich an die Vertrauensleute des St. Raphaelsvereins oder an beamtete Personen und gemeinnützige Einrichtungen wie die Bahnhofsmission usw. Man nehme die Vergünstigungen in Anspruch, die in manchen Ländern für Einwanderer bestehen (freier Aufenthalt in einem Heim, freie oder verbilligte Bahnfahrt u. dergl.). Niemals trenne man sich von seinem Gepäck. Lieber versäume man einen Zug und fahre bei späterer Gelegenheit.

Um voranzukommen, ist es wichtig, sich in Bezug auf Nahrung und Kleidung, Lebensansprüche und -Genüsse mit dem Einfachen zu begnügen, die Landessitten anzunehmen und sich nicht mit den wohlhabenden Einwohnern des Einwanderungslandes zu vergleichen, die nicht den schwierigen Weg des Einwanderers vor sich haben. Frühzeitig möge man sich, wenn man Lohnempfänger ist, ein Sparkassenbuch anlegen.

Ob man Bürger des Einwanderungslandes werden soll, möge man ernstlich überlegen. Wer für immer in dem neuen Lande bleiben will, wird von der Einbürgerung oftmals viele Vorteile haben. Für manche Berufe wird die Staatsbürgerschaft als Bedingung gefordert.

Die Neueinwanderer haben sich in manchen Ländern einen wenig guten Ruf geschaffen, weil sie zu anspruchsvoll und zu kritiksüchtig sind. Es empfiehlt sich, bescheiden und ruhig die neuen Verhältnisse zu betrachten, Vergleiche mit der Heimat zu meiden und das Beste für sich aus den Möglichkeiten des Landes herauszuholen.

Der Landwirt in Uebersee

Für die Entwicklung der Kultur auf der Erde sind die landwirtschaftlichen Siedlungen die wichtigste Grundlage. Darum schauen Staat und Kirche auf sie mit besonderem Wohlwollen und begleiten den auswandernden Landwirt mit aller Fürsorge und mit besten Ratschlägen.

Wer als vermöglicher Mann hinausgeht, um Pflanzungen, Plantagen oder Viehfarmen anzulegen, wird vorsichtig alle Verhältnisse im fremden Lande, besonders aber die Frage der Farm- und Plantagenarbeiter, der Schädlinge der Kulturen und des Absatzes zu prüfen haben, ehe er sich zum Ankauf entschließt.

Der Auswanderer mit sparsamen Mitteln möge nur dann als Landwirt auswandern, wenn er von Haus aus diesem Berufe angehört, seine Opfer und Eigenart liebt und gewillt ist, ein ganzes Leben in ihm zu verbringen. Landwirtschaft als Handelsobjekt wird sich nur selten rentieren. Junggesellen werden nur in Gesellschaft von mehreren die rechte und lohnende Arbeitsteilung zwischen Haus und Acker durchführen können. Familien mit einer gesund heranwachsenden Kinderschar bieten sich auch wirtschaftlich die besten Möglichkeiten. In Siedlungen, die aus dem Urwald mühsam herauswachsen und dem Manne mit kleinem Vermögen vielleicht schwierigste Anfangsarbeiten auferlegen, wird es sich manchmal empfehlen, daß der Vater zunächst allein ausreist, um der Familie im voraus ein bescheidenes Heim zu bereiten.

Die Auswahl des Bodens und der Ankauf desselben ist eine der wichtigsten und entscheidenden Aufgaben und soll nur nach Anhören amtlicher und uneigennütziger Stellen im Siedlungslande durchgeführt werden. In Siedlungen der gleichen Volks- und Glaubensgenossen wird der Einwanderer am ehesten seine Ziele erreichen. In Nordamerika wird man am besten zunächst als Farmgehilfe Land und Arbeit kennen zu lernen suchen, ehe man kauft. In Südamerika ist es sehr wichtig, sich zu vergewissern, ob die Besitztitel des Bodens in Ordnung sind, damit man nicht umsonst Geld und Arbeit an einen Boden wendet, dessen Eigentumsrechte umstritten sind. Die Beurteilung des Bodens erfolgt nicht allein nach der chemischen Zusammensetzung desselben, sondern ebenso sehr nach der Nähe von Süßwasser, Gefahren der Ueberschwemmung, der tierischen Schädlinge, Verkehrswege usf. Die so wichtigen Absatzverhältnisse für die Waren und Ernteerzeugnisse möge man nicht nach Hoffnungen und Wünschen, sondern nach nüchternen Tatsachen beurteilen. Um sich bei der Wahl von Spezialkulturen und Anbau eines einzigen Produkts nicht rettungslos von dem Absatz, dem Ausfallen der Ernte und dem Weltmarktpreis abhängig zu machen, pflanze man unbedingt soviel von Feldfrüchten und Gemüsen, daß man im Notfall davon leben kann. Aus diesem Grund mißachte man niemals Vieh- und Geflügelzucht.

Ueber die wichtigsten Siedlungsmöglichkeiten für Landwirte in Uebersee möge folgende Uebersicht unterrichten:

Afrika:

Ostafrika (Tanganyika): Nur für Siedler mit 30—40 000 Mk.
Kamerun: Nur für Teilhaber von Pflanzungsgesellschaften mit großen Mitteln.
Angola: Für Siedler mit 30—40 000 Mk.
Britisch Südafrika: 25—30 000 Mk. nötig. Regierungshilfe möglich.
Südwestafrika: 25—30 000 Mk. nötig. Ankauf von Regierungsland und aus Privathand.

Amerika:

Nordamerika:

Kanada: Für Farmgründung heute wenigstens 5000 Mk. nötig. Für Obst- und Fruchtfarmen in Britisch Columbien oder Ostkanada mehr. „Heimstätten" werden Deutschen heute nicht mehr in empfehlenswerter Gegend zugeteilt. Landkauf meist bei Eisenbahngesellschaften.
Alberta: Peace Rivergebiet.
Britisch Columbien: Ueberall im Lande, am besten nahe der Bahn.
Manitoba: Umgegend von Winnipeg und den Winnipegseen.
Ontario: Fertige Farmen aus Privathand zu kaufen.
Ostkanada (Neubraunschweig und Neuschottland): Regierungsland und aus Privatbesitz, auch fertige Farmen.
Saskatchewan: Land der Eisenbahngesellschaften. Auch fertige Farmen.

Vereinigte Staaten:
Mittlerer Westen: Fertige Farmen; Preise neuestens gesunken. Michigan, Norddacota, Montana, Nord Minnesota, Washington, Nord Wisconsin: Land von Eisenbahngesellschaften und aus privater Hand. Besonders Land bei der Great Northern Eisenbahngesellschaft.

Südamerika: Meist Ackerfarmen, weniger reine Frucht- und Weinfarmen (Argentinien). Landverkäufer sind Regierungen, Private und besonders private Siedlungsgesellschaften. Ein „Los" beträgt meist 25 Hektar (ha). Hierfür gelten die hier angegebenen Preise:

Argentinien:
Prov. Buenos Aires, Entre Rios, Corrientes, Mk. 2500.
Chaco: Kolonie Chaquena, Mk. 2500.
Misiones: Compania Eldorado, Mk. 3000; billiger Kolonie Isturta, teurer Colonia y Yerbales Caraguaty.
Pampa: Land aus Privathand.

Brasilien: Meist nur Kauf bei privaten Kolonisationsgesellschaften zu empfehlen.
Rio Grande do Sul: Fertige Farmen aus privater Hand.
Santa Catharina:
Companhia Territorial Sul Brazil, Mk. 1600.
Empreza Chapeco Pepery, Mk. 1500 (in Auflösung begriffen).
Empreza Industrial Agricola Palmital, Mk. 1500.
Hanseatische Kolonisationsgesellschaft, Mk. 1500.
Max Metzler & Co., Mk. 1500.
José Petry, Perdizes, Mk. 1500—2500.
Porto Novo, Mk. 1200—1500.

Parana:
Companhia Uniao Colonial (Aff. Camargo), Mk. 1200.
Kolonie Heimtal, Mk. 2500.

Porto Uniao, Mk. 2500.
Uniao da Victoria, Mk. 2500.

Sao Paulo:

Colonia Riograndense, Mk. 1500—2000.
Empreza de Terras do Dr. Labieno da Costa Machado, Mk. 1500.
Kolonie Roseira (Sommer, Becker & Kaut), Mk. 1500—2000.

Chile: Augenblicklich nur Siedlungen durch die Regierung. Die Deutschchilenen beabsichtigen Siedlungen nahe Osorno im Gebiet der alten deutschen Kolonien.

Monte Aguila, eingerichtete Kolonie Mk. 40 000—50 000.

Paraguay: Außer Regierungskolonien auch Privatgesellschaften.

Colonia Mayntzhusen (Capitan Meza), Mk. 1600 (30 ha).
Colonisadora Hohenau, Mk. 40 pro ha.

Treue dem Glauben und dem Volkstum

Es ist ohne weiteres klar, daß der Einwanderer auch in der neuen Heimat seine letzten Lebenszwecke und seine Beziehungen zu Gott und der Religion nicht lösen darf. Im Gegenteil rufen die tiefen Eindrücke des Weltmeeres, des Urwaldes, die Einschau in die fremden Kulturen und in den Wechsel der Lebensgestaltungen erst recht das Gefühl der Vergänglichkeit alles Irdischen hervor und regen einen an, sich an Gott und sein Gebot zu halten. Niemand braucht ihn auch nötiger als der Einwanderer, der eine Existenz aufbauen will und als Siedler und Handarbeiter so sehr von seinem Segen abhängig ist.

Die kirchlichen Einrichtungen des Einwanderungslandes werden den Katholiken auch dort irgendwie heimatlich berühren, wo er keine Kirchen und Schulen seiner Muttersprache findet. Die lateinische Messe gibt ihm Erbauung der Seele und die Möglichkeit höchsten Gottesdienstes. Dennoch bleibt es wahr, daß in der Religion und in dem Kirchentum das eigene Volkstum und die Muttersprache von tiefstem Einfluß sind. Und so soll der Einwanderer, wo immer er deutsche Geistliche und deutsche Gemeinden findet, sich ihnen und nicht andern Gemeinden anschließen. Auch die geringere Entfernung zu Kirchen anderer Sprachen soll da keinen Anreiz geben. Es soll der Stolz des Einwanderers sein, daß seine Kinder mit ihm und der Mutter deutsch beten, daß sie mit den deutschen Kindern zur ersten Beicht und Kommunion gehen und den deutschen Religionsunterricht besuchen. In den meisten fremden Ländern müssen sich die Kirchen und ihre Einrichtungen durch freiwillige Gaben der Gläubigen unterhalten. Man zeige Verständnis für diese Notwendigkeiten und vergesse nicht, daß dafür auch die Kirchensteuern wegfallen, die wir in Deutschland kennen.

Da, wo infolge der geringen Zahl der deutschen Katholiken ein regelmäßiger deutscher Gottesdienst nicht stattfinden kann, bemühe man sich um Begründung von Vereinen deutschsprechender Katholiken, die dann dafür sorgen, daß ein oder das andere Mal im Jahre ein Priester

deutscher Sprache kommt. Wenn die Zahl der deutschen Siedler und Eingewanderten groß genug ist, um eine kleine Filialgemeinde oder gar Pfarrgemeinde zu begründen, so kann man durch Kirchenbauvereine oder ähnliche Körperschaften die Entwicklung der Zukunft beeinflussen. Innerhalb fremdsprachlicher Pfarreien empfiehlt es sich manchmal, eine Bruderschaft der deutschen Katholiken zu begründen, die man etwa nach dem hl. Bonifatius, dem Apostel der Deutschen, oder nach deutschen Heiligen wie St. Heinrich, St. Otto, St. Elisabeth benennt. Der Zweck der Bruderschaft muß sein, etwa alle Monate oder auch seltener deutsche Andachten oder Predigten abhalten zu lassen. Die Statuten solcher Vereine lasse man sich von dem Ortsbischof bestätigen, und hat dann allen kirchenrechtlichen Schutz für diese Bruderschaften gegenüber Geistlichen und Laien der fremden Nation, die etwa deutsche Gottesdienste nicht gern sehen. In diesen Bruderschaften kann man Beiträge sammeln, mit denen man die Unkosten der Reisen und Dienste deutscher Missionare deckt oder auch Kapellen baut und einrichtet.

Bei der Errichtung von Kirchen und Kapellen, bei Anstellung von Geistlichen usw. helfen nicht nur die einheimischen kirchlichen Behörden, sondern auch heimatliche Organisationen. Man wende sich an den Reichsverband für die katholischen Auslanddeutschen in Berlin SW. 11, Stresemannstraße 17, I. Je früher man mit diesem Verband in Verbindung tritt, um so größeren Nutzen wird man beim Aufbau von Kirche und Gemeinde verspüren. Wegen der Seelsorger wende man sich an den eigenen Bischof und an den Herrn Präsidenten des St. Raphaelsvereins, Bischof Dr. Wilhelm Berning von Osnabrück. Denn diesem ist vom Heiligen Stuhl die Seelsorge der deutschen Katholiken in Osteuropa und in den außereuropäischen Ländern übertragen worden. Der erwähnte Reichsverband für die katholischen Auslanddeutschen ist den Gemeinden der Einwanderer auch behilflich, die verschiedenen christlichen und kulturellen Vereine zu begründen, bei Einrichtung einer Bibliothek zu helfen u. dergl. Es möge aber darauf hingewiesen werden, daß es die Ehre jeder Gemeinde verlangt, nicht lange von der alten Heimat Almosen zu empfangen, sondern möglichst bald auch selber durch Beiträge der einzelnen Familien und Einwanderer für die Bedürfnisse einer katholischen deutschen Gemeinde zu sorgen.

Wenn eine Gemeinde genügend Kinder hat, die unterrichtet werden müssen, soll man sie entweder in die bestehende katholische oder neutrale (interkonfessionelle) Schule schicken oder, wenn möglich, an die Begründung einer eigenen deutschen katholischen oder (bei zu kleiner Kinderzahl) interkonfessionellen Schule herangehen. Da, wo eine deutsche Schule nicht tragbar ist, sollen sich die Eltern der deutschen Kinder zusammentun, um deutschen Sprach- und Religionsunterricht oder wenigstens Kommunionunterricht zu erreichen. Wenn man die Kinder in eine interkonfessionelle fremdsprachige oder deutsche Schule schicken muß, soll man

sich um den katholischen Religionsunterricht bemühen und achthaben, daß in den Lehrbüchern der Schule (Geschichte usw.) die katholische Religion nicht angegriffen wird. Es ist eine Ehrensache für jeden katholischen deutschen Einwanderer, den bestehenden oder zu begründenden deutschen *Schulvereinen* anzugehören und seine Beiträge dorthin zu entrichten. Auch soll man dafür eintreten, daß in den Vorständen dieser Vereine die Katholiken entsprechend der Zahl ihrer Kinder vertreten sind, damit sie auf die Fragen des Unterrichts und der Erziehung den notwendigen Einfluß nehmen können. Bei der Errichtung und dem Unterhalt der Schule hilft wiederum die Heimat mit ihren Organisationen. Neben dem schon genannten Reichsverband für die katholischen Auslanddeutschen ist es besonders der interkonfessionelle *Verein für das Deutschtum im Auslande* (Berlin W., Martin Lutherstraße 97), der die Schulen im Auslande unterstützt. Auch durch die deutschen Konsulate kann man Hilfe der Heimat erbitten, vor allem, wenn die Einwanderer die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Wer immer dazu in der Lage ist, möge in die an Ort und Stelle bestehenden deutschen Vereine eintreten und gern darin mitarbeiten. Vor allem möge der Auswanderer *Mitglied des St. Raphaelsvereins* (Anmeldung Hamburg 5, Große Allee 42) werden und bleiben. Ein besonders gutes Werk ist es, sich diesem Verein als Vertrauensperson zur Verfügung zu stellen und ihm regelmäßig mitzuteilen, wo sich Möglichkeiten für deutsche Einwanderer befinden. Das ist die beste Dankbarkeit gegen den Verein und seine unentgeltliche Hilfsarbeit.

Alle diese Einrichtungen helfen allerdings für die Bewahrung von Glaube und Volkstum wenig, wenn der Einwanderer nicht selber in seiner *Familie* auf die deutsche Sprache dringt, in seiner Wohnung, in den Büchern, den Zeitungen, dem Familiengebet die heimische Art und Sprache achtet und pflegt. Die bekanntesten deutschen katholischen und neutralen Zeitungen im Auslande sind folgende:

Europa:

Belgien: Eupener Zeitung in Eupen (k).
Frankreich: Elsässer Kurier in Colmar, — Der Elsässer in Straßburg, — Lothringer Volkszeitung in Metz (alle k).
Italien: Kirchliche Mitteilungen, Rom, Via della Pace 20 (k). — Die Dolomiten, Bozen (k).
Luxemburg: Luxemburger Wort (k).
Polen: Deutsche Rundschau, Bromberg. — Oberschlesischer Kurier, Kattowitz (k).
Rumänien: Banater Deutsche Zeitung, Temesvar. — Landbote, Temesvar (k). — Die Heimat, Czernowitz (k). —
Spanien: Deutsche Zeitung für Spanien, Barcelona, Calle Conseijo de Ciento 253.
Südslawien: Deutsches Volksblatt, Neusatz.
Tschechoslowakei: Deutsche Presse, Prag, na slupi 14 (k).
Ungarn: Sonntagsblatt, Budapest, O-utca 12.

Amerika:

Nordamerika:
Kanada: St. Petersbote, Muenster, Sask., (k). — Der Herold, Edmonton, Alb.,

9757 Jasper Ave. — Der Courier, Regina (Sask.), 1835 Halifaxstreet. — Der Nordwesten, Winnipeg (Man.), 293 Market Ave, Ecke Princeß Str.

Vereinigte Staaten: Katholisches Wochenblatt, Chicago (Ill.), Zimmer 1213 Steuben Club Building, 188 West Randolph Str. — Catholic Young People Friend, Chicago (Ill.), Angel Guardian Orphanage 2001 Devon Ave. — Ohio Waisenfreund, Columbus (Ohio) (k). — Central Blatt and Social Justice, St. Louis (Missouri), 3835 Westminster Place (k). — Sonntagsblatt, Staatszeitung und Herold, New York, P. O. B., 22—24 North Williamstr. — Nord-Amerika, Philadelphia, 1006 N, 5. str. (k). — Der Landmann, Omaha (Nebr.), 1307—09 Howard Street (k). — St. Josephsblatt, St. Benedict, Oregon (k). — Exelsior, St. Paul (Minn.), Wanderer Printing Comp., 128 E 10. th Street (k).

Mittelamerika:

Mexiko: Deutsche Zeitung für Mexico, Mexico City, 2 a Dr. Carmona y Valle 74.

Südamerika:

Argentinien: Deutsche La Plata Zeitung, Buenos Aires, Calle Sarmiento 648. — Argentinischer Volksfreund, Buenos Aires, Calla Mansilla 3855 (k).

Brasilien: Der Kompaß, Curityba, Caixa de Correio A, Rua 24 de Maios 39 (k). — Koloniezeitung, Joinville, Kolonie Dona Francisca, St. Catharina. — Deutsches Volksblatt, Porto Alegre, Typographia do Centro, Rua Dr. Flores 108 (k). — Deutscher Handwerkerverband, Porto Alegre, Verl. (Escriptorio) Deposito Theo Wiederspahn, Rua Commendador Coruja 261. — Lehrerzeitung, Porto Alegre, Typographia do Centro, Rua Dr. Flores 108 (k). — St. Paulusblatt, Porto Alegre, Volksverein der deutschen Katholiken, Rua Uruguay 3.

Chile: Deutsche Zeitung für Chile, Santiago, Merced 673. — Deutscher Sonntagsbote, Padre Las Casas (k). — Mitteilungen des Deutsch-Chilenischen Bundes, Santiago, Calle Merced 673.

Paraguay: Deutsche Zeitung für Paraguay, Asuncion, Casilla de Correo 656.

Afrika:

Britisch Südafrika: Der Deutschafrikaner, Pretoria, van der Waltstraat 266.

Südwestafrika: Allgemeine Zeitung, Windhuk. — Swakopmunder Zeitung, Swakopmund, Postfach 71.

Asien:

China: Die Brücke, Schanghai, 16 Rue Chapsal.

Gebet des Auswanderers

1. Gütiger Herr und Gott, du hast deinem auserwählten Volk den hl. Patriarchen Moses gegeben, der es als treuer Freund und Führer auf der weiten Reise durch das rote Meer und die Wüste begleitete, es tröstete und deines Segens gewiß machte. O sende auch uns deine Gnade und deine Kraft, die uns führen möge wie ein Patriarch und Prophet. Laß uns die Fährnisse unserer Reise glücklich überstehen und in der Fremde das gelobte Land deiner Vorsehung wiederfinden. Amen. Vater unser . . .

2. Gott der Hilfe und der Kraft! Deinem treuen Diener Tobias hast du den hl. Erzengel Raphael aus Himmelshöhen geschickt, auf daß er dem

jungen unerfahrenen Reisenden Beschützer und Führer sei auf der gefahrvollen Reise in das fremde Land. Wirksam hat der Gottesbote Tobias gegen die wilden Tiere beschirmt und ihn glücklich in das gesuchte Land gebracht. Er trieb die Schuldsumme für Tobias ein und suchte ihm fürs Leben ein braves, tugendhaftes Weib. O möge auch uns der hl. Erzengel Raphael ein schützender und glückbringender Reisebegleiter sein! Ihm wollen wir vertrauen. Möge er uns vor allen Gefahren des Leibes und der Seele beschützen und uns und unsere Lieben in der Fremde das finden lassen, was wir an zeitlichem und ewigem Glück suchen. Amen. Vater unser . . .

3. Göttlicher Heiland Jesus Christus, du bist selbst ein Auswanderer geworden, da du mit Maria, deiner Mutter und dem hl. Joseph die weite Reise nach Aegypten unternahmst und jahrelang in der Fremde verweiltest. O laß uns nach deinem und deiner Eltern Beispiel die Tugenden der Liebe und Reinheit, der Treue und Geduld, der Gottesverehrung und des Vertrauens üben, damit wir nach eurem hl. Vorbild unsre weite Reise anfangen, fortsetzen und vollenden mögen. Jesus, Maria und Joseph, geleitet uns mit eurer Fürbitte und eurer Hilfe ans Ziel unserer Reise. Jesus, Maria und Joseph, führet uns bis an unser seliges Ende. Amen. Vater unser . . .

Kirchliches Reisegebet.

V. Gott hat seinen Engeln deinetwegen befohlen,
R. Dich zu behüten auf allen deinen Wegen.
V. Herr, erhöre mein Gebet
R. Und laß mein Flehen zu dir kommen.

Lasset uns beten.

O Gott, der du die Söhne Israels trockenen Fußes mitten durch das rote Meer geführt hast, der du den drei Weisen durch deinen Stern den Weg zu dir zeigtest, verleihe uns, wir bitten dich, glückliche Reise und gute Witterung, damit wir, geleitet durch deinen heiligen Engel, glücklich zum Ziel unserer Reise und einst zum Hafen des ewigen Heiles gelangen.

Gott, der du deinen Diener Abraham aus Ur in Chaldäa herausgeführt und auf allen seinen Wanderungen unversehrt bewahrt hast, wir bitten dich: würdige dich, uns, deine Diener zu bewachen, sei uns Trost auf dem Wege, Schatten in der Hitze, Schutz bei Regen und Kälte, Stütze in der Müdigkeit, Hilfe in Widerwärtigkeit, Stab auf schlüpfrigen Pfaden, Hafen im Schiffbruch, damit wir unter deiner Führung unser Ziel glücklich erreichen und einst unversehrt in die Heimat zurückkehren.

Stehe uns, Herr, in unseren Gebeten bei und lenke den Weg deiner Diener zum Heile, damit wir bei allen Wechselfällen dieses Weges und dieses Lebens stets deinen Schutz erfahren. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem hl. Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Ehrentafel

Peter Paul Cahensly, Geh. Kommerzienrat, Reichs- und Landtagsabgeordneter. Gründer des Vereins. Geb. zu Limburg a. d. Lahn am 28. 10. 1838. Seit 1899 Präsident des Vereins. Starb zu Koblenz am 25. 12. 1923.

Wilhelm Färber, Pfarrer in St. Louis. Hauptgründer des Leohauses in New York. Geboren am 16. 7. 1841 in Sonnborn in Deutschland. Ausgewandert als Diakon 1864. Seit 1869 Pfarrer an der Kirche St. Marien in St. Louis. Hochverdient als Schriftsteller und Führer der deutsch-amerikanischen Katholiken. Starb am 17. 10. 1905.

Karl Fürst Isenburg-Birstein. 1. Präsident des Vereins. Geboren am 29. 7. 1838 zu Birstein. Konvertierte in seiner Jugend. War Präsident des Vereins bis zu seinem Tode am 4. 4. 1899.

Michael Kruse, Abt des Benediktinerklosters Sao Paulo in Brasilien. Großer Freund des Vereins und der Ausgewanderten. Geboren am 17. 6. 1864 in Stukenbrock bei Paderborn. Studierte Theologie in St. Vinzenz in Pennsylvanien, arbeitete als junger Priester in Ecuador und war dann als Abt von Sao Paulo einflußreichster Förderer der Vereinsinteressen in Brasilien. Vom 8. 6. 1907 an trug er den Abtstab bis zu seinem allzufrühen Tode am 1. 4. 1929.

Theodor Meynberg. Erster Vertrauensmann des Vereins in Hamburg. Vom 31. 10. 1872 bis zum Tage seines Todes, dem 2. 7. 1910, diente er mit unermüdlicher Liebe und rühriger Klugheit den Auswanderern und war Jahrzehnte hindurch die lebendige Tradition der Vereinsarbeit.

Lorenz Werthmann, Dr. phil. et theol., Protonotar, Prälat und Geistl. Rat, 2. Präsident des St. Raphaelsvereins. Geboren am 1. 10. 1858 in Geisenheim. Führer der Caritasbewegung

und der katholischen auslanddeutschen Bestrebungen. Rettete den St. Raphaelsverein über die Kriegszeit hinweg und gab ihm Richtung auf neue Blüte und Kraft. Starb am 10. 4. 1921 in Freiburg i. Br.

Hugo Metzler, Verleger und Schriftsteller, langjähriger Vertrauensmann und Förderer des Vereins in Brasilien. Geboren am 1. 4. 1868 in Ried, betrat am 10. 3. 1891 amerikanischen Boden und ward Redakteur und Verleger in Porto Alegre. Als mutiger Verfechter des deutschen Kulturgedankens, als Führer der südbrasilianischen deutschen Katholiken erwarb er sich die Dankbarkeit zahlloser Einwanderer. Er starb auf einer Europareise in Bremen am 30. Juni 1929.

Lambert Rethmann, Priester der Genossenschaft der hl. Herzen Jesu und Mariens, 1. Auswandererseelsorger des Vereins. Geboren am 9. 4. 1824 in Hagen (Hannover), seit dem 17. 1. 1854 Auswanderergeistlicher in Le Havre. Erbaute die deutsche Kirche dortselbst und trat auf einer Reihe von Katholikentagungen mit Cahensly für den Raphaelsgedanken ein. 1903 infolge des Kulturkampfes vertrieben. Starb am 24. 7. 1908.

Franz Prachar, Msgr., bewährter Auswandererpfarrer in Bremen. Geboren am 24. Januar 1860 in Polchraditz, studierte der junge Mähre in Brünn und Wien. Schon 1888 kam er nach Bremen und war dort seit 1891 allein für die Auswanderer der slawischen und deutschen Völker tätig. Die unermüdliche und segensreiche Arbeit, die durch die Riesenzahlen slawischer Auswanderer vor dem Kriege oft ins Ungemessene wuchs, ward nur durch den Krieg unterbrochen. 1914 konnte Prachar darauf hinweisen, daß er 11 578 Auswanderergottesdienste mit je zwei Predigten gehalten habe. 1 980 923 Auswanderer hatten mit ihm gebetet, 670 562 die hl. Sakramente empfangen. 150 353 Briefe waren schon damals von ihm geschrieben, ein Geldwechsel von 16 461 388 Mark war kontrolliert worden. Prachar starb nach kurzer Krankheit am 12. 5. 1927.

Joseph Schäfer, Vizepräsident und Schatzmeister des amerikanischen St. Raphaelsvereins, Verleger und Redakteur. Geboren 1848 in Udenhausen (Rheinland), wanderte der beliebte Lehrer aus Idealismus aus und ging nach mehrjährigem Schuldienst in den Buchhandel. 40 Jahre lang gab er die Zeitschrift „Die christliche Mutter" heraus und stiftete damit ungeahnten Segen. Um das Leohaus und seine Auswanderer kümmerte er sich wie ein Vater. Nach dem Kriege hat er dem in Not gekommenen alten Vaterland treue Freundschaft und Wohltätigkeit bewiesen. Er starb 1928.

Peter Schlösser, langjähriger Auswandererpfarrer in Bremen. Schon 2 Jahre nach Begründung des Vereins übernahm Schlösser als erster deutscher Auswandererpriester auf deutschem Boden die Auswandererseelsorge in Bremen. Auf den deutschen Katholikentagen berichtete er regelmäßig und fesselnd über seine Arbeit und seine großen Erfahrungen. Wegen der zunehmenden Slawen-Auswanderung gewann er 1888 in Franz Prachar eine Hilfe. Nach 28 jähriger Tätigkeit mußte der alt und kränklich Gewordene seine Lebensarbeit an jüngere Hände abgeben.

Winand Michael Wigger, Bischof von Newark, Präsident des amerikanischen Raphaelsvereins. Seit Begründung des amerikanischen Vereins dessen Präsident, bewies er sich vor allem als dessen Freund in den Jahren des Cahenslystreites. Auf der unter seiner Leitung stehenden deutschamerikanischen Katholikenversammlung vom Jahre 1892 in Newark wurde die Ehre Cahensly's gerettet und sein edles Bestreben anerkannt. Wigger starb am 5. 1. 1901.

R. i. P

Zeittafel

1853 P. Rethmann beginnt in Le Havre die Arbeit an deutschen Auswanderern.

1865 Bau der deutschen Kapelle in Le Havre.
Der junge Cahensly wird mit P. Rethmann und der großen Notlage der Auswanderer bekannt. Die deutsche Ordensgründerin Mutter Schervier ermuntert Cahensly zu einer Hilfsaktion.
Untergang des Auswandererschiffs „William Nelson“ mit 438 Passagieren. Cahensly spricht auf der Trierer Katholikentagung über das Elend der Auswanderer und beantragt Adressen an die Regierungen der vier großen Auswandererhäfen. Die Beschlüsse werden ausgeführt. Günstige Antworten von Frankreich, Hamburg und Bremen. Neue Auswanderergesetze in beiden Städten.

1866 P. Rethmann reist nach Amerika, Cahensly besucht die deutschen Häfen und verhandelt mit den Regierungen dortselbst.

1867 Auf der Katholikentagung von Innsbruck wird Cahensly's Antrag angenommen, in einem Schreiben an die amerikanischen Bischöfe die religiöse Notlage der Einwanderer darzulegen.

1868 Die Generalversammlung des Deutschrömischkatholischen Zentralvereins in New York verhandelt über den Schutz der Einwanderer.

1869 Auf dem Katholikentag von Bamberg spricht Herr Kölble vom Zentralverein von Nordamerika über den Auswandererschutz in Amerika. Cahensly erreicht die Begründung des „Komitees zum Schutz der Auswanderer“.

1869 Auf dem Katholikentag von Düsseldorf setzt Cahensly die Annahme von Adressen an den Zentralverein wegen des Einwandererschutzes und an die Regierungen wegen der Trennung der Geschlechter an Bord der Auswandererschiffe durch.

1870 15 000 Empfehlungskarten für Auswanderer werden gedruckt und an die Pfarrämter versandt.

1871 Gründung des St. Raphaelsvereins auf dem Katholikentag von Mainz. Präsident des Vereins Fürst Isenburg, Generalsekretär Cahensly.

1872 Der Katholikentag von Breslau empfiehlt den St. Raphaelsverein und die Unterstützung desselben, damit er eigene Hilfsstellen begründen könne.
Anstellung des Vertrauensmannes Meynberg in Hamburg.

1873 Anstellung des Vertrauensmannes Pfarrer Schlösser und seines Assistenten in Bremen.

1877 Der Deutschrömischkatholische Zentralverein zieht sich von der Raphaelsarbeit zurück. Einige Vereine halten die Stelle des Vertrauensmannes in New York aufrecht.
In Europa sind bereits Vertrauensleute tätig in Antwerpen, Rotterdam, Le Havre, Hamburg, Bremen, London, Liverpool.

1878 Cahensly erreicht in Rom Empfehlung des Vereins und Ablässe.

1880/81 Die deutsche Auswanderung erreicht die Zahl 203 067.

1882 Cahensly erhält in Rom neues Lob. Leo XIII. wünscht Gründung eines italienischen Raphaelsvereins.

1883 Strafverfahren preußischer Gerichte gegen den Verein wegen Veröffentlichung der Liste der Vertrauensleute (auf Grund des Auswanderergesetzes von 1853, das das Anerbieten zur Auskunfterteilung verbietet). Der Verein unterläßt diese Veröffentlichung künftig. Schädigung seiner Arbeit.

Erste Amerikareise von Cahensly als „Auswanderer". Besuch der Bischöfe, der deutschen Siedlungen und der Tagung des Zentralvereins.
Gründung des amerikanischen St. Raphaelsvereins. Präsident Bischof Wigger. Schatzmeister Joseph Schaefer.

1884 Erfolge des Vereins gegenüber Mißständen in Hamburg. Aufhebung des „Nachweisebüros für Auswanderer".
Eintreten des Amberger Katholikentages für den Schutz des Glaubens der Auswanderer.
Anstellung eines Geistlichen in Antwerpen.

1885 Erfolge im Kampf gegen die Agenten und Logishäuser in den Häfen. In Hamburg wird 16 Logishäusern die Konzession entzogen.
Der deutsche Raphaelsverein sendet den Priester Reuland als Einwanderergeistlichen nach New York.

1886 Katholikentag Breslau anerkennt den Raphaelsverein. Seit Gründung des Vereins wurden in Hamburg und Bremen 180 000 Auswanderer betreut. 22 000 Auswanderer empfingen die hl. Sakramente.

1887 Begründung des Leohauses in New York.
Cahensly spricht auf dem internationalen sozialen Kongreß in Lüttich.
Gründung des belgischen Raphaelsvereins.

1889 Cahensly auf dem 2. Katholikentag in Wien. Gründung des österreichischen Raphaelsvereins (der sich später in den Kronländern und in Kroatien Landesvereine angliedert).
Gründung eines italienischen St. Raphaelsvereins durch Bischof Scalabrini.

1890 Konferenz der Raphaelsvereine in Luzern. Beratung über den Schutz der Einwanderer in Nordamerika.

1891 Ueberreichung eines Memorandums der Raphaelsvereine an den Papst über den Schutz des Glaubens der einzelnen Nationen in den Vereinigten Staaten.
Angriffe gegen Cahensly und den Raphaelsverein in Amerika.
2. Memorandum an den Hl. Stuhl seitens Cahensly's.

1892 Angriffe amerikanischer Bischöfe und Senatoren gegen Cahensly und den St. Raphaelsverein.
Beruhigungsschreiben von Kardinal Rampolla an Kardinal Gibbons.
Erneute Eingabe der Raphaelsvereine an den Hl. Stuhl.
Huldvolles Schreiben von Kardinal Rampolla an Fürst Isenburg.
Ehrenrettung und Lob des St. Raphaelsvereins auf den Katholikentagungen zu Mainz und Newark.
Kampf um die amerikanische Pfarrschule. Delegat Satolli in Amerika.

1893 Schulkonferenz der amerikanischen Bischöfe unter Leitung von Satolli. Sieg der Pfarrschule.
Anstellung des Vertrauensmannes Bern. Friedrich in New York.

1895 In Antwerpen seit 1892 schon 33 048 Schützlinge.
Cahensly bei Papst Leo XIII. Lob des Vereins.

1896 Auf dem Dortmunder Katholikentag Aufnahme der Fürsorge für die italienischen Saisonarbeiter in die Vereinsaufgaben.

1897 Neues deutsches Auswanderergesetz vom 9. Juni.
Cahensly wird Mitglied des Beirats für das Auswandererwesen.
Seit 1885 betreute der Verein 398 861 Auswanderer und kontrollierte einen Geldverkehr von 6 578 012 Mark.

1898 Der Verein tritt auf der Katholikenversammlung in Krefeld für Begründung einer Seemannsmission ein.

1899 Tod von Fürst Isenburg. Cahensly wird Präsident des Vereins.
Seit Begründung des Vereins 651 357 Schützlinge, 625 844 Kirchenbesucher, 98 359 Sakramentenempfänger, 93 731 Briefe der vier europäischen Hauptvertrauensleute, Geldwechsel von 14 191 625 Mark.
Erste Büchersendung an auslanddeutsche Gemeinden in Brasilien.

1900 Einweihung einer Auswandererkapelle in Rotterdam.
Neue Raphaelskapelle in Bremen eingeweiht.

1901 Beginn der Seemannsmission in Bremerhaven.
Der Raphaelsverein wird gerichtlich eingetragen.
Tod von Bischof Wigger, Präsident des amerikanischen Raphaelsvereins.

1902 Cahensly bei Leo XIII. und Rampolla. Lob und Anerkennung.
Tod von Dr. Lingens, des erfolgreichen Vorstandsmitgliedes und Abgeordneten (Kampf gegen Auswandererelend und Mädchenhandel).
Erste Unterstützung an eine Kirche in Brasilien.

1903 Einweihung der Auswandererkirche in Hamburg-Veddel.
Schließung und Beschlagnahme der Deutschen Kapelle in Le Havre durch die französische Regierung. Vertreibung von P. Rethmann.

1904 Audienz von Cahensly bei Pius X. Der Papst lobt den Grundsatz der Seelsorge in der Muttersprache.
In der Doppelmonarchie entstehen die Landesvereine des St. Raphaelsvereins.

1905 Eröffnung des 1. deutschen katholischen Seemannsheims in Neapel durch Vertrauensmann Dr. Toll.
Tod von Bischof Scalabrini, Präsident des italienischen St. Raphaelsvereins.

1906 Cahensly erreicht in der Katholikenversammlung zu Essen die Resolution, daß auf den Auswandererschiffen Altäre und Meßkoffer eingerichtet werden möchten.
Ebenda Auftreten der Vertrauensleute aus New York und Winnipeg.

1908 Der Verein mietet die Deutsche Kapelle in Le Havre. Einstellung des Geistlichen Turobin dortselbst.
Cahensly bei Pius X. Hinweis auf die Auswanderung von fast 4 Millionen Katholiken seit 1891 nach Nordamerika.

1909 Der Norddeutsche Lloyd stellt die ersten 6 Meßkoffer ein.

1910 Cahensly wieder bei Pius X. wegen der Seelsorge in der Muttersprache. Der Papst lobt die einschlägigen Bestrebungen des belgischen Raphaelsvereins in Nordamerika.
Starke Auswanderung über Tilsit. Der Vertrauensmann bemüht sich um polnische und litauische Auswanderer (14 679).
Cahensly macht die 2. Amerikareise (Kanada und Vereinigte Staaten). Versöhnender Empfang beim Rektor der Katholischen Universität von Washington und bei Kardinal Gibbons. Seit 1871 hatte der Verein nunmehr 1 979 056 Schützlinge, 1 837 739 Kirchenbesucher, 319 039 Sakramentenempfänger und einen Geldwechselverkehr von 19 153 566 Mark.
Vertrauensmann Th. Meynberg in Hamburg †. Sein Amt übernimmt Joh. Friedrich.

1911 Katholische Auswandererkonferenz über Saisonwanderer in Deutschland. Diese haben die erste Million überschritten.

Die 6 größten europäischen Reedereien erklären sich bereit, Meßkoffer und Altäre einzustellen. Die „Austra Americana" baut den ersten Schiffsaltar.

1912 Einrichtung des 1. Seemannsheims in Bremerhaven. Anstellung eines Seemannspastors dortselbst.
Gründung der Abteilung für Auswandererseelsorge in der päpstlichen Konsistorialkongregation.
4. Auswandererkonferenz in Wien.
Cahensly wiederum bei Pius X. Hinweis auf die katholische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, die seit 1890 nunmehr 7 630 599 Katholiken beträgt.

1913 Gründung des spanischen Raphaelsvereins.
Einstellung von Schwestern auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd.

1914 Der Kriegsausbruch bringt die Auswanderung aus Deutschland, Frankreich und Belgien zum Stillstand. Beschlagnahme der Deutschen Kapelle und Gefangennahme des Geistlichen in Le Havre.
Schwere Erkrankung Cahensly's. Prälat Werthmann übernimmt die Geschäftsführung des Vereins.

1915 Der deutsche Geistliche Spohr tritt in die Einwandererseelsorge in New York ein.

1916 Einweihung der neuen Auswandererkapelle in Rotterdam.

1918 Gründung des Reichswanderungsamtes in Berlin.

1919 Cahensly wird Ehrenpräsident des Vereins, Prälat Werthmann 1. Vorsitzender und Geschäftsführer. Die Satzung wird geändert. Das Raphaelsblatt beginnt nach vierjähriger Pause wieder zu erscheinen. Seit 1886 war es regelmäßig viermal im Jahr herausgekommen, bis der Krieg die Pause erzwang.
Verlegung der Hauptstelle des Vereins von Limburg nach Freiburg. Die Hauptstelle wird amtliche Zweigstelle des Reichswanderungsamtes. Zwanzig Beratungsstellen des Vereins (meist bei den Caritassekretariaten) werden öffentlich anerkannte Beratungsstellen für Auswanderer.
Gründung der Deutschen Farm-, Plantagen- und Handelsgesellschaft (= Raphaelsgesellschaft), um die Siedlung der katholischen Auswanderer zu unterstützen.

1920 P. Georg Timpe P. S. M. wird Generalsekretär und übernimmt die Zeitschrift Raphaelsblatt. Diese nimmt das Auslanddeutschtum als Thema mit in ihr Programm. Die Beratungsstellen werden auf 33 vermehrt.
Eröffnung des neuen Leohauses in New York.

1921 Tod von Prälat Werthmann. Bischof Berning von Osnabrück wird Präsident. Neuordnung der Satzung. Verlegung der Hauptstelle nach Hamburg. Erwerb eines eigenen Hauses dortselbst.
Zunahme der Werbetätigkeit und Beratung durch Vorträge und Publikationen.
Fünfzigjähriges Bestehen des Vereins. Glückwunschschreiben des Hl. Stuhles an den Generalsekretär Timpe.
Auswandererausstellung in Essen.
Begründung des Katholischen Ausland-Sekretariates für Auslanddeutschtum beim St. Raphaelsverein in Hamburg.

1922 Resolution des Münchener Katholikentages zugunsten des Vereins. Ausstellung des Vereins dortselbst.

1923 Einweihung der Maris Stella-Kapelle im Haus des Vereins in Hamburg für die in der Stadt wohnenden Auswanderer.

Tod des Gründers des Vereins, Kommerzienrat Peter Paul Cahensly in Koblenz am 25. Dezember.

1924 Begründung der auslanddeutschen Zeitschrift „Die Getreuen", die mit dem St. Raphaelsblatt zusammenerscheint und das Vereinsorgan wird.
Die Zahl der deutschen Auswanderer fiel von 115 431 (1923) zum ersten Mal wieder zurück: 58 328, ebenso nahm die Zahl der fremdländischen Auswanderer stark ab: 18 667.
Internationale Auswandererkonferenz in Rom.
Audienz des Generalsekretärs bei Pius XI.

1925 1. Raphaelstagung in Hamburg.
Anstellung eines eigenen Geistlichen in Rio de Janeiro.

1926 Anstellung eines eigenen Geistlichen in Buenos Aires.
Einbau der ersten Altäre auf deutschen Dampfern.
Die Zahl der Beratungsstellen hat sich verdoppelt und beträgt 66. Auch Danzig und Oesterreich sind in das Netz mit einbezogen.
Wiederbegründung eines tschechischen St. Raphaelsvereins. Präsident Prof. Dr. Kaucky.
Für die Beratungsstellen werden die „Winke" begründet. Die Zahl der Beratungen steigt auf 21 160.
Begründung eines Raphaelsheims (für Auswanderer und Reisende) in Hamburg.
Reise des Generalsekretärs nach Nordamerika.
Vermittlung der landwirtschaftlichen Auswanderer nach Kanada und Brasilien.

1927 Begründung einer geschlossenen deutschen Siedlung bei Winnipeg in Kanada.
Verlegung des „Katholischen Ausland-Sekretariats" nach Berlin zum Reichsverband für die katholischen Auslanddeutschen.
Tod des Bremer Auswandererpfarrers Msgr. Prachar. Nachfolger wird Pastor Fischer.
Begründung bezw. Wiedererrichtung des slowenischen sowie des kroatischen St. Raphaelsvereins.

1928 Tod des Vizepräsidenten des amerikanischen St. Raphaelsvereins, Joseph Schaefer.
Erweiterung des St. Raphaelsheims.
Einweihung des Neubaues des Leohauses in New York.
Studienreise des Generalsekretärs nach den Vereinigten Staaten.
Vermittlung landwirtschaftlicher Auswanderer nach den Vereinigten Staaten.
Der 2. Vorsitzende des Vereins, Graf Erbdroste zu Vischering legt sein Amt nieder und wird durch Stadtpfarrer B. Wintermann-Hamburg ersetzt.
P. Halbing P. S. M. legt den Posten des Auswandererseelsorgers in Hamburg nieder. Nachfolger P. Wilhelm Nathem P. S. M.

1929 Starke Einschränkung der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten.
Tod des langjährigen Vertrauensmannes Hugo Metzler in Porto Alegre. Nachfolger wird sein Sohn Dr. Franz Metzler.
Studienreise des Generalsekretärs nach Ostkanada. Neuordnung der Vermittlung der landwirtschaftlichen Auswanderer nach Kanada.
2. Raphaelstagung in Bremen.
Besuch des Apostolischen Nuntius Pacelli in Hamburg.

1930 Verlegung und Umbau des Verwaltungsgebäudes in Hamburg nach Große Allee 42.
Erneute starke Drosselung der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten und Kanada.
Uebernahme der Auswandererbetreuung und -Seelsorge in Amsterdam.
Amtsniederlegung des hochverdienten 2. Generalsekretärs des Vereins G. Timpe P. S. M. wegen ernster Erkrankung, nach zehn arbeitsreichen und überaus erfolgsgesegneten Jahren der Geschäftsführung.
Der Jahresbericht verzeichnet 13 435 Beratungen, 451 Gottesdienste mit 20 202 Besuchern, 1315 Vermittlungen von Landwirten nach Kanada, Instandhaltung von 15 Schiffsaltären und 120 Meßkoffern, 4922 Sonderbetreuungen.
Nach jahrelanger erfolgreicher Arbeit in New York legte der dortige Einwandererseelsorger Msgr. Carl Spohr sein Amt nieder. Nachfolger wurde Rev. Ostermann.
Aus dem Vorstand schied Pastor von Euch aus, nachdem er zehn Jahre für den Verein gearbeitet hatte.
Der Präsident des Vereins, Bischof Dr. Berning, in Sonderaudienz bei Papst Pius XI.

1931 Nach zehnjähriger verdienstvoller Arbeit im Vorstand legte der Schatzmeister des Vereins Xaver Breuer sein Amt nieder. Als neue Vorstandsmitglieder traten zum 1. Vorsitzenden Generalkonsul E. Nölting und Pastor B. Wintermann, die Herren Kaufmann Otto Bryde als Schatzmeister und Universitäts-Professor Dr. Fritz Terhalle als Schriftführer. Generalsekretär wurde P. Max Größer P. S. M.
Der Präsident des Vereins, Bischof Dr. Berning, wird vom Papst mit der Seelsorge für alle auslanddeutschen Katholiken Osteuropas und der übrigen Erdteile betraut.
Der Vertrauensmann Pastor Fischer geht in die Pfarrseelsorge. Nachfolger P. Joh. Valerius P. S. M.
Starke Einschnürung der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten und Kanada. Erschwerung der Auswanderung nach Brasilien und Argentinien. Die Auswanderung nach europäischen Staaten ist infolge der Wirtschaftskrise und der einengenden Einreisebestimmungen ebenfalls stärkstens eingeschnürt. So muß einstweilen mit weiterer Abnahme der Auswanderung gerechnet werden.
Seit Beginn der Vereinsarbeit bis zum gegenwärtigen 60 jährigen Jubiläum hat der St. Raphaelsverein gegen 2 543 864 Schützlinge betreut, von denen 2 221 167 an den Auswanderergottesdiensten teilnahmen und 428 924 die hl. Sakramente empfangen haben. Die karitative, soziale und menschliche Hilfe, die der Verein in zwei Generationen seinen deutschen und fremdnationalen Schützlingen erwies, ist in Zahlen nicht auszudrücken. Für die Vergangenheit und die Gegenwart hat sich die Gründung Cahensly's als eines der schönsten religiösen und vaterländischen Werke erwiesen.

Schrifttum über den St. Raphaelsverein

Cahensly, Peter, Paul, „Der St. Raphaelsverein zum Schutze katholischer deutscher Auswanderer". (95 S.), kl. 8°, 1900.

Cahensly, Peter, Paul, „Der Auswandererapostel Pater Lambert Rethmann und die Anfänge des St. Raphaelsvereins". (16 S.), 8°, 1909.

Größer, Dr. **Max,** P. S. M., „Die deutschamerikanischen Katholiken im Kampf mit den Nativisten", in „Gelbe Hefte". 1930.

Timpe, Georg P. S. M., „Der St. Raphaelsverein, sein Gründer und seine Arbeit". (14 S.), kl. 8°, 1921. RM 0.10.

Timpe, Georg P. S. M., „St. Raphaels-Handbuch". kl. 8°, (83 S.), 1921.

Timpe, Georg P. S. M., „A B C für Auswanderer". kl. 8°, (51 S.), 1923.

Timpe, Georg P. S. M., „Ihr St. Raphaelsverein". kl. 8°, (19 S.), 1925.

Werthmann, Prälat Dr., „Fünfzig Jahre Raphaelsverein". 8°, (28 S.), 1919.

Außerdem ist erschienen beim Caritasverband in Freiburg i. Br. die Sammlung **„Das Auswandererproblem"**: Heft 1: Verhandlungen der Konferenz für Auswandererwesen auf dem vierzehnten Caritastag zu Erfurt am 11. Oktober 1909. gr. 8°. — Heft 2: Der Anteil der katholischen Völker Europas an der überseeischen Auswanderung. gr. 8°, (35), 1911. — Heft 3: Die Einwanderung und das katholische Deutschtum in Brasilien. (Sonderabdruck aus dem Jahrbuch des Caritasverbandes, 5. Jahrgang, 1911/12). (Mit 16 Illustrationen und 1 Karte der Kolonien in Rio Grande do Sul, Brasilien). gr. 8°, (42), 1912. — Heft 4: Die dritte Konferenz für Auswandererwesen in Dresden über die ausländischen Saisonarbeiter in Deutschland. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Caritas", Heft 7/8 und 9/10, 1912). gr. 8° (55), 1912. — Heft 5: Die deutschen Kolonien im Süden von Chile. (Sonderabdruck aus dem Jahrbuch des Caritasverbandes, 6. Jahrgang, 1912/13). gr. 8°, (53), 1912. — Heft 6: Das katholische Deutschtum in Afrika. gr. 8°, (69), 1913.

Druck von Reimann & Co., Hamm (Westf.)

Algier:
Alger: B. für Fr. 3 rue Salluste. — DK. Villa Sesini, Chemin Laurent Pichat.
Dahomey (Togo):
Lome: G. Catholic Mission.
Goldküste:
Accra: G. Catholic Mission. — DK. Post Office Box 253.
Kamerun:
Duala: G. Mission catholique. — DK. in Lagos.
Kanarische Inseln:
La Luz: G. Calle del Opispo P. Munoz 2.
Las Palmas: G. Kathedrale. — DK.
Marokko:
Casablanca: St. und H. für Fr. 10 rue Lapérouse.
Rabat: B. für Fr. Maison Notre Dame de la Paix, avenue de Marrakech.
Nigeria:
Calabar: G. Catholic Mission.
Lagos: G. Catholic Mission. — DK.
Sierra Leone:
Freetown: G. Kathedrale.

Südafrikanische Union:

Aliwal North: Pf. Priester v. Herzen Jesu. — B. für Fr. Dominikanerinnen.
Cape Coast: G. St. Francis Mission.
Durban: G. Kathedrale. — DK.
Johannesburg: Pf. P. Klayle in Krogersdorp; Oblatenpatres. — B. Deutscher Hilfsverein, Postfach 774. — B. für Fr. Deutscher Frauenverein, Kaptenynstraße 18.
Kapstadt: G. St. Mary's Cathedral, Roeland str. — DK.
King Williamstown: B. für Fr. Dominican Convent.
Knysna: Pf. Pallottinerpatres.
Mossel Bay: Pf. Pallottinerpatres.
Pretoria: Pf. Oblatenpatres. — B. Deutsch-afrikanischer Hilfsausschuß, Postfach 1042. — DK. Van der Waltstraße 367.

Südwestafrika:

Gibeon: Pf. Oblaten des hl. Franz. — B. Deutscher Verein, Vorsitzender W. Triebner in Haribes.
Gobabis: Pf. Oblaten von Hünfeld. — B. Deutscher Verein, Vorsitzender Fr. Schwalm in Friedrichsheim.
Grootfontein: Pf. Oblaten v. Hünfeld. — B. Deutscher Verein, F. W. Klatt.
Keetmanshoop: Pf. Oblaten des hl. Franz.
Lüderitzbucht: Pf. Oblaten v. Hünfeld, Postfach 71. — B. Verband der Reichsdeutschen.
Omaruru: Pf. Oblaten v. Hünfeld. — B. Deutscher Verein, Vorsitzender v. Goldfus, Postfach 40.
Rehoboth: Pf. Oblaten des hl. Franz. — B. Deutscher Verein, F. Lisse.
Walfischbay: V. B. P. Morgenschweis, P. O. Box 47.
Windhuk: Pf. Oblaten v. Hünfeld. — B. Deutscher Verein, Karl Kasch, Postfach 57. — B. f. Fr. Töchterschule der kath. Mission. — DK. Kaiserstr.